

Zäglich 8000 Ausgesteuerte

2,7 Millionen Erwerbslose — Nur revolutionäre Massenaktionen bringen Arbeit und Brot — Kämpft unter Führung der RGO!

Dresden, 10. Juli.

Nach Meldung der Arbeitsämter gab es am 30. Juni insgesamt 1.813.000 Haupts- und Arbeitsunterstützungsempfänger. Die Abnahme von 36.000 Hauptunterstützungsempfängern in der letzten Monatshälfte wird abgegolten durch eine ebenso hohe Ziffer neuer Ausgesteuerte. Gegenwärtig beträgt die tägliche Aussteuerung von Unterstützungsempfängern aus der Arbeitslosenversicherung rund 8.000. Achttausend Proletarier mehr werden also täglich dem nackten Hunger überantwortet. Die Zahl der Arbeitssuchenden beträgt 2.800.000.

Während die Dresdner Volkszeitung bei diesem Glensbild von Millionen Arbeitsloser "erwartet", daß die Reichsregierung, also die Regierung des infamsten Unterhaltungsraubes, den Arbeitsmarkt "anlaufen" soll, haben wir Kommunisten sowohl im Sächsischen Landtag als auch im Reichstag umfassende Anträge auf Arbeitsbeschaffung eingebracht. Vor allem fordern wir den Siebenstundentag als Maximalarbeitszeit. Erst vor wenigen Tagen wurde sowohl dieser Antrag als auch unter Antrag auf Verbot von Betriebsstilllegungen von der SPD und den Nazis, gemeinsam mit dem Bürgerklotz, im Reichstag niedergestimmt. Das gleiche Schicksal wird unsere anderen Anträge treffen.

Arbeitsbeschaffungsprogramm, Siebenstundentag kann nur das Resultat außerparlamentarischer Kämpfe sein. Kleiner die jetzt wieder in Nordwesteute gezielte Streikbruchpreis von Nazi und Gewerkschaftsbürokratie muß sich das lämpfende Bündnis von Betriebsarbeitern und Erwerbslosen unter Führung der RGO schließen. Arbeitsbeschaffung, Brot und Arbeit heißt revolutionäre Massenaktionen!

Mögen alle Arbeiter und Arbeitslosen sehen, wie in der Sowjetunion die Arbeitslosigkeit auf proletarischem Wege liquidiert wird!

Mögen sie sich hinter die Forderungen stellen, die kommunistischen Fraktionen im Reichstage bzw. Landtage eingebracht haben.

Mögen die Betriebspolen ihren Kampf für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich, der die Einziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß ermöglicht, verstärken!

Mögen die Erwerbslosenausschüsse höchste Initiative entfalten, um die Millionen Arbeitslosen zur machtvollen Entfaltung ihrer Kräfte zu bringen!

Was der Bürgerklotz nicht freiwillig gibt, muß ihm abgetrotzt werden!

Wo das Proletariat herrscht Stürmische Entwicklung der Sowjet-Industrie

Dresden, 10. Juli.

Während der Kapitalismus von tiefsten Krisen erschüttert wird, die Arbeitslosigkeit wächst, der Ruin des Mittelstandes fortsetzt, Betriebe stillgelegt werden, entfaltet sich die Sowjetindustrie in stürmischen Tempos. Selbst der antisowjetischste "Berliner Börsenkurier" von Hugenberg muß in seiner geistigen Ausgabe aus dem Bericht Rubschitsch auf dem russischen Parteitag folgende Ziffern angeben:

"Der Gesamtwert der im Bau befindlichen Betriebe beträgt 12 Milliarden Rubel, Kohlenförderung 52,50 Millionen Tonnen gegen 35 im Vorjahr. Erhöhung der Rohstoffproduktion um 10 Millionen auf 17 Millionen Tonnen. Mit der Erfüllung dieses Voranschlages wird die Sowjetunion zum ersten Rohstoffland Europas. Der Wert der Produktion des Landmaschinenbaues, der in der Vorkriegszeit 70 Millionen Rubel betrug, wird im laufenden Jahre 400 Millionen und im nächsten Jahre 845 Millionen Rubel betragen und damit die Jahresproduktion des Landmaschinenbaues der Vereinigten Staaten von Amerika übersteigen."

Bürokratie gesteht den Streikbruch Schändliche Verräter in Nordwest

Essen, 10. Juli.

Während den vorgezogen stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Unternehmern der nord-

westlichen Gruppe erklärte der Bezirksleiter Wolf vom DMB:

"Der DMB und ich haben keinen Mann zur Arbeitsniederlegung aufgefordert. Wenn einer unserer Ortsangehörigen danebengehauen hat, so ist das eine Sache für sich; ich habe das nicht verhindern können und vertrete es nicht."

"Ich habe keinen Mann zur Arbeitsniederlegung aufgefordert und vertrete es nicht, wenn ein Ortsangehöriger danebengehauen hat." Da habe ich das Geständnis des Streikbruchs durch die DMB-Führung! Der Bursche, der nach Errichtung der Diktatur des Generals Seekt in Berlin das Abkommen schloß, mocht der Achtstundentag geraubt wurde, dieser Wolf, dessen Namen die Nordwest-Metallarbeiter nur unter Verwünschungen aussprechen, hat die Wahrheit gesprochen, als er in hundertlicher Unwürdigkeit vor den Unternehmern seinen Streikbruch bekanntete.

„Die Arbeiterstimme lügt!“

Die betrogenen Betrüger — sie können ohne Polizei überleben. 200.000 Flugblätter sollen ihren schamlosen Betrug in den Zwangsarbeiterverbrennen. Arbeiter, schließt die Kampffront!

Ein altes Sprichwort ist: "Wer schlägt, hat unrecht". Und wie sehr ist die SPD im Unrecht befindet, beweisen ihre zur Beschleierung ihres Betrugs an den Pflichtarbeiter in den Spalten der DBZ erzielten Angriffe gegen uns. Ihre Behauptung wir hätten wider besseres Wissen geschrieben, ihr Vorlaufen Döllitz habe das Rathaus von Sipos abperren lassen, ist eine Demagogie. Wenn Döllitz diese Macht hätte, wäre jedenfalls Reichswehr zugezogen worden, denn keine Ahnung, daß die vor seiner Partei so schwerwiegenden Pflichtarbeiter Auflösung haben wollten, münzte die SPD in eine schamlose Kommunistenhetze um. Ihr weiteres Gehege, daß der Fraktionsvorstand der SPD die Delegation der Pflichtarbeiter empfangen habe, ist nach der von uns eingezogenen Erduldungen infame Lüge. Denn eine Tatsache steht bestimmt fest: bis nach 18 Uhr stand die Arbeitsdelegation noch vor dem Fraktionszimmer der SPD. Als unser Berichterstatter fragte, ob sie empfangen würde, erklärten sie „Jedenfalls nicht“. Wenn aber nach der Behauptung der DMB dennoch der Empfang stattgefunden hat, nun, ihr Herren Sozialdemokraten, warum unterläßt ihr nicht im Plenum den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Zwangsarbeit? Denn nur Taten will die Arbeiterschaft sehen, eure Versprechungen sind erkannt als das, was sie sind: Seifenblasen! Darüber läuft ja ein Flugblatt zur Erfüllung der Pflichtarbeiter nicht hinweg.

Das W Bewe

Seit de
und Baus
Stimmza
gent vermer
DETB, d
gen hatte,
Arbeitsle

Die be
in der lebt
der Ge
aktion geg
großes U
Arbeits
verstärkt, w
der Arbeit
Die Gu
gepalten u
MB, der
Brac, der
trums, der
alle besteh
geringen E
gent. Alle
Gedanken

Die Ge
bedarfshaf
zusammenfa
zum Kongre
großen Ver
ammlun

Die A
hat der Ar
gegeben; es
loren gewo
ßt, deren
nahmen 60
sche Arbeit
vertreten.

glerte zum
den zum
Stunden un
um Lehrerha
der Zentralh
MB, hellte
gegen den sc

Das Ko

zu einer
und etwa 20

die troc
ommunisti
Politik gesp

Nach den

Januarver
Bezeichne
Bewegung
Teilnehmer (

Die revo
revolutionä
rungen aufzu
und die Sozi

Die letzte
Oberschlesien
Während
der Massen
Die machende
gibt der Bewe

Till, Bor
fazilität, bef
und Wales in
und mehr als
gleichen Mo

Die Fortsch

Eine verab

dem vierstötig
erreichte Et
Rückher!"

Die

Iwan opa
auf beiden Hö
Hier aufgeführ

Auf dem Z
Johann, zwöl
Druckschrift;

Er wußte
Er wußte sic

wissen wüste
„Kultusminis

und nicht mehr
Er war si

hängen und da

Wie ein B
damen, die sein

Schmerz

Die Zigarre

war, war jene

drecks Würstche

in Gedanken de

Es lag ihm

eins geliehen
auf darüber wär

ein Einschnitt s

Gauner und Betrüger im Lager der Nazi-Führer

Riesenkorruptionsskandal bei den westdeutschen Nazis

In der Hitlerorganisation im Westdeutschland ist großer Krach. In allen großen Ortsgruppen Köln, Koblenz, Aachen usw. rebellieren die Mitglieder gegen die korrupten Führer vom Schlag der Dr. Ley und Große. Funktionäre stellen die Korruptionsmaterial zusammen und verlangen von der Leitung den Ausschluß ihrer Führer vergleichbar. Unter Bruderorgan Die Sozialistische Republik in Köln veröffentlicht solch eine Zusammenstellung von Korruptionsfällen, die in einem Briefe eines nationalsozialistischen Funktionärs aufgeführt werden.

Die Nazimann stellt fest, daß Betriebsgelder, Aufnahmegebühren von Köln aus überhaupt nicht nach München abgerechnet werden, daß Tausende von Mark unterschlagen worden sind.

Der Gauleiter Spießbart kann nicht den Nachweis erbringen über einen Fehlbetrag von 7.300 Mark. Ein korrupter Parteigänger, dem von diesem Spießbart die Unterstölung von 125 Mark aus der Portfolie nahegewiesen wurde, mußte schließlich entlassen werden. Dr. Große, der Oberhauptling der Nazis, holt jedoch diese korrupte Subjekte sofort wieder im Beratung des Westdeutschen Beobachters ein. Große wird öffentlich von seinen Mitgliedern des Meinungs, den er beim Offenbarungszeit leidet, beschuldigt. Dieser Nazihauptling kam als armer Tagelöhner aus dem Hunsrück und erhielt von den Parteigenossen das Mittagessen gestellt. Zeit hat sich dieser Kret durch schwere Korruptionsfälle beschädigt und führt ein ausschweifendes Leben. Ley und Große wurden von der Organisation beauftragt, die Unterstölgungen der Mitglieder Ley und Brehm zu untersuchen. Nach der Angabe des Nazimitgliedes Hantensiel aus Koblenz, Laubachstraße 12, haben jedoch die "Unterfucher" mit den Beschuldigten durch und teilen sich die unterschlagenen Gelder.

Dr. Ley, der Kölner Naziführer, erhält nach den Angaben einiger SA-Leute für jede Versammlung als Referent 50 Mark, außerdem bezahlt er ein moralisches Einkommen von 1750 Mark.

Damit begnügt sich jedoch, was ein richtiger Naziführer ist, nicht. Von zahlreichen Mitgliedern wird Dr. Ley der Untergang von Parteigeldern beschuldigt. In den Versammlungen, in denen er als Referent auftritt, läßt er durch mitgebrachte Vertraute Sammlungen vornehmen, die natürlich in seine eigene Tasche fließen. So macht er in Koblenz den guten Ramich von 137 Mark. Als mehrere Mitglieder in einer Versammlung die Aufzeichnung verlangten, erklärte Ley, daß er nur 56 Mark eingenommen hätte. Als jedoch sein vertrauter Tellerfammler sich zu der Angabe bequemte mügte, daß es 118 Mark waren, meinte Ley, daß diese Summe für Auto und Speise aufgebracht wurde. Nach einigen Tagen kam jedoch noch die Rechnung für das benutzte Auto, die dann ebenfalls noch aus der Parteitasse bezahlt werden mußte.

„Schädel einschlagen“

Das folgenschwere Straferblätter meldet, daß am gestrigen Nachmittag kein Zeitungshändler am Berliner Ufa-Palast vor einer Anzahl von Goebbelsleuten niedergeschlagen wurde.

Der bisher der Hitlerpartei angehörige Leipziger Stadtbverordnete Dr. Doß hat seinen Austritt erklärt, das gleichen der Leiter der nationalsozialistischen Zeitungsstellen von Berlin.

Drunter und drüber in der sächsischen KPD-Presse

Bei der Regierungsfrage geht es in der sächsischen SPD-Presse drunter und drüber. Wie soll sie den sozialdemokratischen Arbeitern das Vertragen einer Koalition mit so verdeckten deutschnationalen Wirtschaftspartei Normannen, die den Verzicht selbst auf ihr Mindestprogramm? Schreibt L. E. Chemnitzer Volksstimme:

Die Demokraten und verschiedene andere Parteien scheinen die Beileids der sozialdemokratischen Landesinstanzen leicht zu leiden und noch schlechter verstanden zu haben. Da die Sozialdemokratie zu Verhandlungen auf der Grundlage ihres Programms vom März bereit ist, unter der Selbstverständlichkeit Voraussetzung, daß sie die Führung übernimmt.

Wie diese "Führung" aus sieht, dazu bemerkt der Dresden Anzeiger:

Ein Kandidat ist noch von den Sozialdemokraten gewählt worden, die den Posten des Ministerpräsidenten für sich in Anspruch nehmen, Lipinski. Er hat von seinem radikalen Radikalismus viel aufgegeben und deshalb protestiert man ihn jetzt auch an Stelle des radikalen Fleißner den Sozialdemokraten sonst immer in Vorstand drohten.

Berständlich, daß die Empörung der KPD-Arbeiter gegen das "Zwickauer Volksblatt" verläuft dann auch folgende Täuschungsmanöver: Es meint, daß der Landesparteitag die entsprechenden Beschlüsse über eine Koalition zu fassen habe und daß es gelte, alles zu mobilisieren, damit der Landesparteitag am 25. September eine Zusammenstellung erhält, deren Mehrheit Söder macht mit dem Koalitionsput in Sachsen.

Natürlich ist das ein Wandel. Selbst wenn ein Landesparteitag mit Mehrheit die Ablehnung der Koalition beschlossen sollte, würden die Söder und Arndt genau so wie im Jahr 1924 die berüchtigte 25 über den Weichsel der Mitglieder hinweg zur Tagesordnung treten. Überdies wird ein Landesparteitag ja zusammengezogen sein, daß die Koalitionspolitiker eine stärkere Mehrheit verfügen.

„RBD-Milliarden“

SPD fürchtet um die Millionäre / Aber: sind die Forderungen der KPD „unmöglich“?

Unter der Überschrift „RBD-Milliarden“ schreibt ein Teil der SPD-Presse:

Während alle verantwortlichen Kreise suchen, wie das Defizit des Reiches in Höhe von 800 Millionen Mark gedeckt werden kann, hat die kommunistische Reichstagfraktion allein beim Haushalt des Arbeitsministeriums folgende Anträge auf Erhöhung von Ausgaben gestellt. Es sollen erhöht werden die

Invalidenversicherung um	750 Millionen M.
Kinderfürsorge um	135 * *
Arbeitslosenfürsorge um	150 * *
Arbeitslosenfürsorge um	95 * *
Arbeitslosenfürsorge um	350 * *
Altentrente um	60 * *
Blindenrente um	10 * *
Arbeiterwohnungsbau um	850 * *
Zusammen 2400 Millionen M.	

Zum Schlus steht es dann:

„So heißt Sand in die Augen der Arbeiter streuen, wenn man ihnen solche unmöglichen Versprechungen macht.“ Bereits der erste Satz ist bezeichnend genug. Dieser Satz ist ein Klassestreit. Und die verantwortlichen Kreise, die danach suchen, wie das Dorfgefit getrocknet werden kann, gehören der Bourgeoisie an und betreiben sie im Interesse der Bourgeoisie. Anders können sie ja auch nicht. Für sie gibt es ja nur einen kapitalistischen Ausweg:

Einem proletarischen Staat, der die Besitzenden entlastet und die Besitzenden belastet würde, dürfen und können sie nicht annehmen.

Wir möchten den Herzen der SPD-Presse einmal empfehlen, im sozialdemokratischen „Klassenkampf“, Nr. 12, nachzuhören. In einem Artikel Torners „Die Finanzreform und die Täuben“ werden hier Möglichkeiten aufgezählt, die Einnahmen aus Steuern und Monopolen auf etwa 1800 bis 3300 Millionen Mark zu erhöhen. Durch „Einsparungen“ am Reichswehramt, an den Landwirtschaftsministerium und industriellen Subventionen usw. soll es nach

Nach endlosen Besprechungen mit den Fraktionshäusern hat das Brünning-Kabinett gestern beschlossen, an seinem Raumprogramm festzuhalten. Die verschiedenen Parteien müssen ihre weitergehenden Forderungen in Form von Initiativ-Anträgen dem Reichstag vorlegen.

In den Fraktionssitzungen konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Deutsche Volkspartei fordert gänzliche Abschaffung der Arbeitslosenversicherung; des weiteren hat sie sofortige Einlukatur der Negersteuer durch die Kommunen verlangt.

Volkspartei fordert kategorisch „Negersteuer“

Berlin, 10. Juli.

Nach endlosen Besprech

Das Wachstum der revolutionären Bewegung in Poln.-Oberschlesien

Seit den Wahlen zum schlesischen Sejm, in dem der Arbeiters- und Bauernblock 27 000 Stimmen eroberte und damit seine Stimmenzahl im Verhältnis zu den Wahlen 1928 um 30 Prozent vermehrte, in den Industriebezirken die PPS, und die DSDAP (Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei) geschlagen hatte, hat die revolutionäre Bewegung der oberschlesischen Arbeiterschaft einen großen Aufschwung genommen.

Die bedeutendsten Aktionen der Arbeiterklasse Oberschlesiens in der letzten Zeit waren die Vorbereitung des Kongresses der Gewerkschaften am 6. Juli in Katowic, die Aktion gegen den Betrag des sozialfascistischen Kongresses der Zentralisten in Kattau und die Aktion der Arbeitslosen, die sich mit den beiden Aktionen politisch versöhnt, wie auch die Vorbereitungen zu den Wirtschaftskämpfen der Arbeiter.

Die Gewerkschaftsbewegung Oberschlesiens ist ungeheuerlich gewachsen und schwach. Es gibt acht Gewerkschaftszentren: der PPS, der DSDAP, der Offenen Faschisten — die Federación Mach, der polnischen christlichen Demokraten, des deutschen Zentrums, der Nationalen Arbeiterpartei und die „Wolne Związk“. Alle bestehenden Gewerkschaften erschoss zusammen nur einen geringen Bruchteil der Arbeiterschaft, insgesamt kaum 10 Prozent. Alle Kämpfe werden verraten und dem faschistischen Schiedspruch ausgeliefert.

Die Gewerkschaftsleitung hat die Aufgaben, Organe der Arbeiterschaft zu schaffen, die die Gesamtheit der Arbeitermassen zusammenfaßt. Konferenzen dienen dazu, die Massenaktion zum Kongress auf breitestem Grundlage zu entfalten. In einer großen Reihe von Gewerkschafts-, Arbeitslosen- und Betriebsversammlungen wurden Delegierte zum Kongress gewählt.

Die Arbeitslosenkonferenz Oberschlesiens hat der Arbeitslosenbewegung ein wichtiges Kampfinstrument gegeben: es wurde das Zentralkomitee der Arbeitslosen gewählt, das sich auf neun örtliche Arbeitslosenkomitees stützt, deren Zahl jedoch dauernd wächst. An der Konferenz nahmen 60 Delegierte teil, die neue Komitees und außerdem sechs Arbeitslosenversammlungen, die Delegierte gewählt hatten, vertraten. Die Arbeitslosenkonferenz wählte ihrerseits Delegierte zum Kongress der Gewerkschaftsleitungen, die die Arbeiter- und zum gemeinsamen Kampf auf Siebenstundentag, sechs Stunden unter Tage, gegen die mörderische Rationalisierung, um Lohn erhöhung usw., sie entlarvte den Oppositionsscheinkampf der Zentralisten, die scheinbare Arbeitslosenfreundlichkeit der PPS, stellte Forderungen der Arbeitslosen auf, protestierte gegen den faschistischen Terror.

Das Kongreßmeeting in Königshütte am 29. Juni gestaltete sich zu einer Massenkundgebung von über 1000 Arbeitern und etwa 200 Delegierten aus Zogtibie, Warschau und Kattau, die aus des Polizeiexzess erschienen. Die Tagung, auf der kommunistische Abgeordnete sprachen, wurde schließlich von der Polizei gelöscht.

Nach den Kundgebungen vom 29. Juni nahmen die Versammlungen einen besonders stürmischen Charakter an.

Bezeichnend für die letzte Versammlung am 4. Juli in Stojanowice war sowohl die für Oberschlesien große Zahl der Teilnehmer (4000) als auch, daß sie eine gemeinsame Versammlung der Arbeitenden und Arbeitslosen war.

Die revolutionäre Bewegung, die immer mehr den kontinuierlichen Raum, den die Sozialfascisten aller Schottungen aufzurichten versuchen, bricht, beeindruckt die Bourgeoisie und die Sozialfascisten außerordentlich.

Die letzten Ereignisse zeigen, daß die Arbeiterschaft Polnisch-Oberschlesiens sich immer weniger von den Sozialfascisten trennen läßt, immer mehr zur Öffenseite übergeht, daß der Elan der Massen allmählich einen revolutionären Charakter annimmt. Die wachsende Gemeinschaft der Arbeitenden und Arbeitslosen gibt der Bewegung eine revolutionäre Stärke.

U. London, 8. Juli. Wie das Arbeitsministerium bestätigt, betrug die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien und Wales in der am 30. Juni beendeten Woche 1 890 600. Das sind mehr als in der Vorwoche und 748 218 mehr als in der gleichen Woche des vergangenen Jahres.



B. Fortsetzung.

Sie verabschiedeten sich voneinander. Wassja verschwand in dem vierstöckigen Gebäude und Iaicha ging auf die großstädtische Straße und rief mit einer Bourgeoisie: „He, Kukh!“

Die schwerhörige Wirtin hört

Iwan Petrowitsch war keineswegs ruhig. Er sah den Kopf auf beiden Händen gestützt, und sah in ein dikes Bett, das vor ihm aufgeschlagen lag.

Auf dem Titelblatt stand mit großen Buchstaben in Druckschrift: „Zwischen den Fronten“, und darunter in halbgroßer Druckschrift: „Aus einem Tagebuch von I.“

Er wußte nicht recht, welchen Namen er sich geben sollte. Er wußte fast selber nicht mehr, wer er war. Und dieses Nichtwissen ärgerte ihn jetzt.

„Kolchak ist bin ich nicht ... Sozialrevolutionär bin ich auch nicht mehr ... Sozialdemokrat schon lange nicht ...“

Er wußte sich in den Sessel zurück, ließ den Kopf nach hinten hängen und dachte nach: „Anichia ...“

Wie ein Bienenschwarm überfiel ihn eine Fülle von Gedanken, die sein Hirn beengten, und in der Herzgrube nagte ein Schmerz.

Die Zigarette, die auf dem Aschenbecher liegen geblieben war, war schon längst ausgebrannt und hinterließ ein dünn gedrehtes Würfelchen aus Asche. Iwan Petrowitsch sah noch immer in Gedanken versunken.

Es lag ihm schwer auf dem Herzen. Er fühlte, daß bald etwas geschehen müsse, irgend etwas, das sein Leben von Grund auf ändern würde. Er wußte, der heutige Tag war eine Grenze, eine Ein schneidende Geste und Morgen.

Kundgebungen in Madras

Erneut heftige Kämpfe in der indischen Nordwestprovinz — Macdonalds Bombenflugzeuge wieder in Tätigkeit

Bomben, 9. Juli. Die Verhaftung von sechs Arbeitern in Madras führte zu riesigen Demonstrationen und Kundgebungen. Die Polizei vermochte die Massen nicht auseinanderzutreiben und gab sofort Salven ab. Ein Demonstrant wurde getötet, etwa zwanzig schwer verletzt. Die empörte Menge griff darauf die Polizeitruppen mit Stöcken, Steinen und Eisenstangen an und trieb sie in die Flucht. Sämtliche Telephones und Telegraphendrähte wurden zerschnitten, um die Herbeiziehung von Militär zu verhindern. Die Menge legte zum Sturm auf staatliche Gebäude ein. Inzwischen hatten sich die Polizeikommandos wieder gesammelt. Es kam zu schweren Straßenkämpfen. Über die gegenwärtige Lage verlautet noch nichts.

In der Nordwestprovinz haben die Russlandischen einige englische Grenzposten angegriffen und entwaffnet. In der Nähe des Ortes Maro wurden eine Brücke zerstört. Das englische Bombengeschwader ist sofort in die Russlandregion entsandt worden und hat mehrere Eingeborenendorfer des Erdbo den gleich gemacht.

Der indische Vizekönig Lord Irwin hat gestern in Simla die Erklärung abgegeben, daß die britische Regierung die Konferenz um den runden Tisch für den Herbst nach London einzuberufen habe. Die „Ergebnisse“ der Konferenz würden dann die Grundlage der Vorschläge bilden, die die britische Regierung später dem Parlament unterbreiten werde.

Zur gleichen Zeit, wo in Madras englische Soldaten truppen Salven in die Menge feuerten, wo in der Nordwestprovinz 80 englische Flieger Männer, Frauen und Kinder dahinmordeten, hielt der König von England anlässlich der Eröffnung eines

„Indien-Hauses“ eine Rede, in der er seine „Friedfertigkeit“ und „versöhnliche Haltung“ gegenüber dem „indischen Volke“ betonte.

Revolutionäre Kundgebungen auf Kuba

New York, 9. Juli. In Havanna auf Kuba fanden anlässlich der Deparlierung von zehn Kommunisten gewaltige Massendemonstrationen statt. Auf den Docks von Santa Clara stauten sich die Menge, die durch keine Polizeimahnung zum Auseinandergehen zu zwingen war. Über ihnen hingen Schilder mit Aufforderungen, wie: „Nieder mit dem weißen Terror in Kuba!“ oder „Nieder mit dem Yankeeimperialismus!“ Es kam zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf mehrere Arbeiter verwundet wurden. Über die Docks ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Der chinesische Generalkrieg

Shanghai, 9. Juli. Nach hier eingegangenen Meldungen mußte die Amerikanisch-Chinesischen ihren Angriff auf Nanking nach dreiwöchigen, verlustreichen Kämpfen aufzugeben. Auf beiden Seiten sollen 40 000 Mann gesessen sein. Der Befehlshaber der Nanking-Armee hat jetzt die Angriffsstruktur geändert und greift, verstärkt durch 50 000 Mann, in der Gegend von Hentschau an der Eisenbahnlinie Nanking-Pukuan an mit der Absicht, eine neue Offensive gegen den Norden vorzutragen.

Blutige Zusammenstöße in Ägypten

8 Tote, 100 Verwundete

Kairo, 9. Juli. Bei einer von Nahas Pascha, dem ehemaligen von England gestützten Ministerpräsidenten, einberufenen Versammlung der Wafd-Partei in Manfara kam es zu blutigen Zusammenstößen mit Polizei und Militär.

Die Regierung hatte die Kundgebung verboten. Das Militär ließ das Auto Nahas Pascha mit ausgespanntem Bajonet aufhalten. Die Menge ging mit Steinwürfen gegen die Soldaten vor, die mehrere Salven abgaben. Drei Ägypter und drei Polizisten wurden getötet, etwa 100 Personen verletzt, von denen kurz nach der Einschießung ins Krankenhaus noch zwei verstarben.

Pilsudski-Diktatur fürchtet die kommunistische Presse

Einführung von elf Tageszeitungen verboten

Warschau, 9. Juli. Das Innenministerium hat auf Grund eines entsprechenden Erlasses des Staatspräsidenten die Einfuhr von 11 kommunistischen Zeitungen nach Polen verboten. Darunter befinden sich sieben sowjetische Zeitungen und Zeitschriften und die Organe der westeuropäischen kommunistischen Parteien.

Straßenkämpfe in Warschau

Große Arbeitslosenkundgebung im Zentrum

Warschau, 8. Juli. Heute früh standen im Stadtzentrum große Kundgebungen der Gewerkschaften statt. Die zahlreich aufgebotene Polizei vermochte nicht die Demonstrationen

anzulösen. Vom Staatlichen Arbeitsvermittlungsaamt zogen die Arbeitslosen vor das Rathaus. Hier stellten sich ihnen Polizeitruppen mit blauer Waffe entgegen. Es kam zu heftigen langandauernden Straßenkämpfen. Fünf Demonstranten wurden verletzt. In den Arbeitervierteln herrschte grobe Erregung.

V. Kongreß der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale

Protestkundgebungen der Arbeiterschaft

Stockholm, 8. Juli. Auf einer Sitzung der Executive der Amsterdamer Internationale am Sonntag, die der offizielle Eröffnung des V. Internationalen Kongresses der Amsterdamer Internationale in Stockholm am Montag voranging, wurde beschlossen, die durch die Sozialfascisten durchgeführte Spaltung der rumänischen Gewerkschaftsbewegung gutzuheilen und die neue sozialdemokratische Splitterorganisation in die Amsterdamer Internationale aufzunehmen.

Am Montag fand nach den Reden von Jorhau und dem Vorsitzenden des schwedischen Gewerkschaftsbundes, Johansson, ein großes Bankett im vormaligen Stockholmer Vergnügungsverein, Saltojohaden, statt.

Hente, Dienstag, hielten Thomas, Adler u. a. Begrüßungsansprachen, worauf Soffenbach den Bericht der Executive erstattete. Abends wird ein weiteres großes Bankett im Goldenen Saal des Stockholmer Rathauses stattfinden, zu dem die Stadt Stockholm eingeladen hat.

Die schwedische Arbeiterschaft hat eine Protestkundgebung gegen die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale abgehalten, an der sich Tausende beteiligten.

Zum Siebenstundentag übergegangen ist die Textilfabrik „Olüber“ in Leningrad. Die Fabrik hat eine Belegschaft von 2100 Arbeitern und hat ihr Produktionsprogramm bisher glänzend erfüllt.

Er wartete an der Tür, dann erinnerte er sich, daß sie ihn ja nicht hören konnte und stieß den Kopf durch die Tür.

„Großmutterchen“ saß auf einem großen Sofa, ihre Füße stießen in Pantoffeln und die kleinen schmalen Hände bewegten lange Strickadeln.

Er verzog sich und sagte, freundlich lächelnd: „Guten Abend.“

Die Alte schien nichts bemerk zu haben, sie sah nicht auf. Nach einer Weile wurde sie unruhig, als fühlte sie, daß sich jemand in ihrer Nähe befand. Sie bewegte den Kopf, und ihr Blick fiel wie zufällig auf den an der Tür stehenden Iwan Petrowitsch.

Als sie ihn erblickte hatte, stand sie schnell auf und begrüßte ihn sehr höflich: „Treten Sie näher, nehmen Sie Platz.“

„Danke. Ich werde mich lieber an den Ofen stellen und mich ein wenig wärmen. Lassen Sie sich in Ihrer Arbeit nicht stören und bleiben Sie ruhig sitzen.“

„Wie? Seien Sie sich doch. Warum nehmen Sie nicht Platz?“ Sie brachte ihm einen Stuhl an den Ofen.

„Es ist fast heute, ein großer Frost.“

„Wie? ...“

Einen Augenblick wurde es still. Die Alte setzte sich wieder auf das Sofa, aber sie strickte nicht mehr. Sie bewegte sich auf ihrem Platz unbewußt hin und her und warf von Zeit zu Zeit einen Blick auf Iwan Petrowitsch.

Er stand am Ofen und fühlte sich unbehaglich. Womit sollte er anfangen? Wozu sollte er zu einem Menschen sprechen, der ihn nicht verstand? Er fühlte sich gar nicht wohl und sagte leise vor sich hin: „Wie traurig, wie traurig ...“

„Wie? ... Ja, fast sehr kalt. Ich bin schon eine Alte eingezogen in Sibirien. Mein Mann war Hauptmann.“

Er stand unruhig und ungeduldig am Ofen. Sie unterbrach sich und nahm aus Verlegenheit wieder ihre Strickarbeit auf.

Jetzt fühlte er sich etwas behaglicher. Sie saß ruhig da, mit ihrer Strickarbeit beschäftigt, und er konnte sie aus seiner Sicht still betrachten.

Er blieb am Ofen stehen, wärmte nervös seine Hände und begann unwillkürlich im Zimmer auf und ab zu gehen. Es wurde ihm etwas leichter zumute, seine Gedanken trugen ihn weit fort. Er erinnerte sich an seine Jugend, seine alte Mutter, die genau wie die Alte, auf einem Sofa sitzend, in den langen Winterabenden zu stricken pflegte.

(Fortschreibung folgt.)

Freital-Potschappel		Freital-Döhlen		Freital-Deuben		Cobmannsdorf	
Oskar Häßner Fernsprecher 369 Untere Dresdner Str. 46 Fleinkost Fische Konserven 6003	Ditta Silbermann, Hause u. Bausgeschäft Untere Dresdner Straße 12 und 77 6003	Gärtneri Gustav Reichold Ober Dresdner Straße 34 7226	Brot, Weiß u. Feinbäckerei Reinhold Padelt, Wagnerstraße 19 7219	Freitaler-Hof Gärt., und Speisewirtschaft Billige Speisen und Getränke Paul Töbel, Gitterstraße 1 7220	B.C. Ballföhl Cobmannsdorf Schönster Ausflugsort, Endstation der Straßenbahn 1 und 2, Eingang des Rabenauer Gründ 6005		
Haus- und Küchengeräte Robert Luft Untere Dresdner Straße 30 6006	Paul Hermann, Unt. Dresdner Str. 83 Manufakturwaren Damen- und Kinderkonfektion 6006	Central-Apotheke Allopathie, Homöopathie, Biochemie Anfertigung sämtlicher Rezepte Lieferant für alle Kräuterkassen 6009	Kolonial- und Grünwaren Zignes Artifus Rabenauer Straße 2 6006				
Hnulik das führende Herren-Moden-Haus Gegenüber der Hofmühle 5 Prozent Rabatt 6006	Schläger, Volks-, Paradies-, Wasch-, Sitz- und Kinder-Waren / Freitaler Badewannenfabrik Goethestr. 1/3 / Dresden: Wittenberger Str. 11 Ausschneiden! Bei Vorzeigen 6% Sonderrabatt 7013	Freital-Zaudierode Schuh- und Filzwaren Wag. Groß, Wildstrüffer Straße 30 6074	Restauration Alte Post Gesellschaftssaal — Vereinszimmer Mozartstraße 3 7221	Kolonial- und Mischwaren Otto Renfss, Hauptstraße 11 6008			
Hempels Bier- und Speiseraum Stibbierhalle Untere Dresdner Straße 72 6008	Carl Paul Inhaber Walter Baer Untere Dresdner Straße 56 Manufaktur- und Modewaren 6009	Café Zimmermann W. Baderwaren und Getränke Wildstrüffer Straße 128 6075	Meierei-Genossenschaft en grosse Freital en demn Tägl. frische Milch, Butter, Eier u. Käse 7225	Otto Hennig, Bäckerei Weiherhäuschen 9 6004			
Damen-Frisier-Salon Marg. Reinert, Görlitzer Str. 30 6008	Otto Reinert, Malermeister Untere Dresdner Straße 30, I. 6009	Hausfachbetriebe Fleisch- u. Wurstwaren, Produkten u. Grünwaren Edmund Schneider Wildstrüffer Straße 71 6076	Familien- und Garten-Restaurant Weißes Roß, Postentalstraße 34 Haustelefon — Große Vereinsräume 7226	Schnitt-, Weiß- und Wollwaren Helena vorm. Börner Engelgäßchen Gartenstraße 7, I. 6007			
Malermeister Hugo Höhler Röderstraße 2 6072	Gartenbau betrieb Blumen- und Pflanzenverkauf S. Jähns, Wildstrüffer Straße 7014	Reinh. Weber Schuh- u. Wollwaren Wildstrüffer Straße 139 6077	Freital-Wurgwitz Gasthof Wurgwitz Jeden Sonntag feiner Ball Saal für Wanderabende geeignet Günstige Autoverbindung zum Hotel aus Ruf 232 Ruf 232 7228	Holz- und Kohlenhandlung Paul Richter, Hauptstraße 6009			
Marg. Schachtl, Görlitzer Str. 49 Fleisch- und Wurstwaren 6072	Gustav Döring Steinkohlen, Briketts Kartoffeln, Tortmull Bahnhoff 4 sämtl. Futtermittel 6073	Gittersee Schnitt- und Weißwaren Marie Raumann, Dresdner Str. 86 7015	Osw. Schulze & Co., Hauptstr. 7 Fahrräder u. Fahrradzubehör, Spund- apparate u. Schaltplatten, Radio-Apparate 7216	Grünsche-Schlittblumen August Kilegel Weißeritzgäßchen 5 6002			
Café u. Restaurant "Bürger-Kaffee" Untere Dresdner Straße 74 6008	Landschaftsgärtnerei und Dekoration Oswald Wiesner Burgwartsiede 27 6071	Bäckerei und Konditorei Th. Ahermann, Dresdner Str. 63 7016	Neinsberg Kohlen — Holz — Briketts Hugo Hänsgen, Dresdner Str. 25 7018	Reserviert			
Richard Horn Unt. Dresdner Str. 97 Haus- und Küchengeräte 6009	Reserviert	Dresden-Leuben	Kohlen — Holz — Briketts HANS LÖTZE Fleischermeister Dresdner Straße 2 7018	Kemnitz-Stetsch			
Schuhhaus Földner Untere Dresdner Straße 106 7017	Felix Petzold Markt 35 Manufaktur-, Modewaren, Konfektion 7007	Friedrich Kleemann Samen Futtermittel Gartengeräte Düngemittel Pirnaer Landstr. 155 Tortmull 6079	Bad und Restaurant zur Erholung Kur- und Bäder Brüderstraße 7 6042	Chr. Augustin, Fleißner Landstr. Lebensmittel 6009			
8. Schreinerei, Leberlandkunst, Bastei 1 Untere Dresdner Str. 64, Bäckerei Mitglied des Rabatzpavillons 7018	Iherandt	August Rößler, Dieselstraße 35 Sozialität: Hinterhof 6083	Bahnhofs-Drogerie, Meissner Straße 97 & Spezialität: Lack- Farben, Bäckerei 6002	Willi Schötzl Brot- und Fleißbrot Podemus-, Ecke Meißner Landstr. 6026			
Boanewitz	Rabenau	Herrenkonfektion, Arbeitserkleidung W. Kahle Karlsruher Straße 60 7019	Edwin Lehman Altstädter Nr. 7 Holz- und Kohlen-Haus 6036	Josef Hartig Meißner Landstraße 55 Schuhwarenlager, Reparaturwerkstatt 6037			
Gasthof und Fleischerei Marg. Kirchen, Hauptstraße 68 7004	Stadt-Drogerie Rabenau Arthur Heinrich Dresdner Straße 299 7042	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Kreischa	Kreischa			
Gasthof Röntsch Eis-Bäckerei, Job. Korb, Hauptstraße 7 7018	Freiberg	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Hilma Roth, Hauptstraße 9 Manufakturwaren 7006	Wohl- und Faintbäckerei Max Burkert Bismarckstraße 8 7001	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Zigaretten- und Zigarrenspezialgeschäft Brix Glässner, Hauptstraße 47 7006	Stadt-Drogerie Rabenau	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Gasthof Bannowich, Hauptstraße 30 Verkehrslokal der organ. Arbeiterschaft 7006	Freiberg	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Louis Schlosser, Hauptstraße 52 Bäckerei und Konditorei 7010	Wohl- und Faintbäckerei Max Burkert Bismarckstraße 8 7001	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Bäckerei Müller, Bergstraße 10 Süßes und Süßigkeiten 7011	Dippoldiswalde	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Konditorei — Bäckerei — Metzgerei Herr Wolf, Bergstraße 8 7012	Brand-Erbisdorf	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Georg Schäfer Fleischerei Hauptstraße 36 7007	Reserviert	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Hamburger Kaffee-Lager Hauptstraße 102 6006	Lausitz	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027			
Brot, Weiß- und Feinbäckerei Max Burchardt, Hauptstraße 106 6006	LINDENHOF	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Radeberg	Schuhhaus Clesens Winter Rothenseite 1 6006			
Kolonialwaren und Delikatessen Fritz Lange, Hauptstraße 89 6006	Gasihof zum Heiteren Blick Angenommener Auslieferort mit Garben M. Preßsch	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Tegelhau B. Rößl Hauptstraße 45 6006	Tegelhau B. Rößl Hauptstraße 45 6006			
Hamburger Kaffee-Lager Hauptstraße 102 6006	Gasihof zum Heiteren Blick Angenommener Auslieferort mit Garben M. Preßsch	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Gleisbäckerei M. Messerschmidt Hauptstraße 21 6006	Gleisbäckerei M. Messerschmidt Hauptstraße 21 6006			
Brot, Weiß- und Feinbäckerei Otto Lehmann, Hauptstraße 184 6006	Gasihof zum Heiteren Blick Angenommener Auslieferort mit Garben M. Preßsch	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Radio-Paul Hauptstraße 12 6006	Radio-Paul Hauptstraße 12 6006			
Lebensmittel Bruno Liebscher Dorfstraße 7c 6006	Gasihof zum Heiteren Blick Angenommener Auslieferort mit Garben M. Preßsch	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Textilwarenlager von Bruno Richter Stolpener Straße 7 6006	Textilwarenlager von Bruno Richter Stolpener Straße 7 6006			
Motor- und Fahrräder sowie alle Reparaturen, Fahrräder, R.F. 1, 2 u. 3b Schörgenhofer & Weber Inh. Kurt Meier, Hauptstr. 1024 6006	Klotzsdie	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Schuhhaus Baum, Hauptstr. 25 6006	Warenhaus Ikenberg Hauptstraße 34 6006			
Astoria-Lichtspiele 6006	Kohlenhandlung Georg Groß Hauptstraße 12	Gebrüder Rößler, Obermarkt 14 Futtermittel, Feinkost, Fleischwaren 7027	Textil-Modewaren Th. Simmig Pirnaer Straße 10 6006	Radeberg-Großbermannsdorf Anlage sowie Arbeitserkleidung für Arbeiter und Dienstleistende Theodor Max Müller Vulcaniher Straße 1 6015			

Die Wochenrechnung

Warum gehn in Lübeck die Kinder zuschanden?
Weil sich zwei Arzate in Feindschaft befinden!
Warum darf man in Finnland die Ratten schinden?
Weil die Sowjet das ganz in der Ordnung finden!
Warum will Stroher Goebels den Hals abdrücken?
Weil Ministerposten in Aussicht steht!
Warum verbieten Sie in Halle den Slot?
Weil es die Kinder ablehnen vom lieben Gott!
Warum sprang in Buir der Zug aus den Schienen?
Weil die Dampfmänner zuviel Geld verdienten!
Warum hat der Franzos den Rhein entstellt?
Weil Deutschland so brav gegen Moskau steht!
Warum liegt in Mansfeld noch alles still?
Weil der Kumpel nicht so wie die Bonzen will!
Warum högt die Volkszeitung den Streik in Nordwest?
Weil sich keine Koalitionspolitik damit machen läßt!
Warum hat sie die Vollamnestie verordnet?
Weil uns're Gefangenem noch nicht gestorben!
Warum verachtet man uns're Redakteure so sehr?
Weil ein Schieber nicht Schieber genannt werden darf!
Und warum darf der uns're Großvater verprassen?
Weil die Proleten noch immer nicht in Massen
Die Sozialdemokraten verlassen! Erwin.

Ein größeres Schadenseuer

brach gestern Mittwoch um 11.30 Uhr in der Dachpappenfabrik von Hans Korschak in Radib, Kantstraße, aus. Die Ursache war das Auslaufen einer mit Teer und Pech gefüllten Flasche infolge Unachtsamkeit. Mehrere andere Flammen wurden in Mitleidenschaft gezogen, wodurch der Brand ausbrach. Die alarmierte Feuerwehr griff mit 3 Schlauchleitungen an. Da aber brennender Teer nicht mit Wasser gelöscht werden kann, wurden Schaumlöscher in Betrieb genommen, wodurch der Brand auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Immerhin bestand für den dichtbevölkerten Stadtteil eine große Gefahr.

Während kurzer Abwesenheit der Mutter ertrunken

In Leubnitz-Reußnitz ertrank ein 1½-jähriges Kind in einem Wasserspiel. Kind und Mutter befanden sich in einem Villengarten. Um dem Kind etwas zu essen zu holen, verließ die Mutter auf kurze Zeit den Garten. Diese Gelegenheit muß das Kind benutzt haben, um vom Spielplatz wegzu laufen und sich an einem zugedeckten Wasserspiel zu schaffen zu machen. Dabei ist es hineingefallen und ertrunken.

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen

Am Mittwoch wurden im Bezirk der 12. Sicherheitspolizeiwoche zwei Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. Mehrere Fälle konnten ihnen nachgewiesen werden. Der eine war bereits im vorangegangenen Herbst aufgetreten.

Pirnaer Freidenker gegen konfessionellen Frieden

Sievers und Flach verhängen über die Ortsgruppen Pirna und Copitz die Kassensperre

"Ausgerechnet die proletarische Freidenkerbewegung mußte es sein, die in der deutschen Republik zum ersten Male den Vorwurf machte, jetzt endlich für den konfessionellen Frieden zu wirken. Jawohl, wie Freidenker waren es, die dem Staat und den Parteien und der Kirche die Handhabe zum konfessionellen Frieden geboten haben."

(Sievers auf der Freidenkergeneralversammlung im April 1930 in Berlin.)

Pirna. Am Mittwoch dem 2. Juli fand hier die außerordentliche Mitgliederversammlung der Freidenker statt, in der nochmals zu der Entschließung und einem Antrag, die in der letzten Mitgliederversammlung vom 28. Mai angenommen wurden, Stellung genommen wurde. Der Bezirksvorstand erklärte: Nach einer Geschäftsordnungsdebatte verlas der Vorstand Richter folgende in der letzten Mitgliederversammlung angenommene Entschließung:

"Die am 28. Mai tagende Mitgliederversammlung des SPD-Viertels Pirna kann den Bericht der Generalversammlung. Die Mitglieder protestieren entschieden gegen die von der Generalversammlung beschlossene Statutenänderung. Wir erkennen in diesem Schritt die Unterwerfung der geplanten Organisation unter das Zeppe des kapitalistischen Staates. Unser Kirchenaustritt war getragen von dem Bewußtsein, die Macht des Kapitalismus zu brechen. Diese Macht überliefert sich aber in allen vom Staat abhängigen Organisationen, gleich, wie sie sich stellen. In diesem System ist kein Unterschied gemacht, ob es sich um Monarchie oder bürgerliche Republik handelt, immer wird der Leidtragende die breite Masse sein. Das Kapital wird für Leistungen Gegenleistungen verlangen, und dieses Verlangen äußert sich schon in der Änderung der Statuten. Wie als Mitglieder des marxistischen Freidenkeriums verlangen keinen Preis den mit der Kirche und dem ausbeuterischen Staat, nur im Kampf können und werden wie die Macht der Arbeiterschaft erreichbar, deshalb schaue mir die Statutenänderungen in ihrer Einheitlichkeit mit aller Entschiedenheit ab, verlangen gleichzeitig, alle Verhandlungen zur Erringung der Körperschaftsrechte und sofort abzubrechen."

Richter teilte darauf mit, daß die Verwaltung gegen zwei Stimmen beschlossen habe, die Entschließung den Mitgliedern nochmals vorzulegen, da es hauptsächlich ein Stoff, der die Änderung der Statuten betrifft, sei, dessen Annahme bedeute, daß sich die Ortsgruppe Pirna außerhalb des Rahmens der Organisation stelle, und schlug vor, diesen Stoff zu ändern.

Walter Ehrlich zeigte in seinen Ausführungen, auf welchen Weg die Sievers u. Co. die Organisation bringen wollen. Die Statutenänderung sei die Voraussetzung zur Errichtung der Körperschaftsrechte, die wiederum eine Gleichstellung mit der Kirche bedeutet. Es sei sinnlos, nur in Worten zu protestieren, vielmehr müsse der Kampf aufgenommen werden, um die Organisation als Kampforganisation des Proletariats zu erhalten. Noch mehrere Genossen, darunter einige Jugendliche, meldeten sich zum Wort und sagten der Verbandsleitung den schriftlichen Kampf an.

Eine solche Provokation glaubte sich die SPD leisten zu müssen, indem sie ihren von den Mitgliedern ausgeschlossenen und geächteten, vom Verbandsvorstand aber gehaltenen Hille in die Mitgliederversammlung eintraten ließ. Es erhob sich sofort ein ungeheuerer Entrüstungssurm, der sich erst legte, als Hille, nachdem er von dem Vorstand Richter dreimal zum fortigen Verlassen des Saales aufgefordert war, diesen Aufruhr beendete.

Es war natürlich klar, daß die Aufführungen der oppositionellen Genossen die SPDer, Fisch und Barthel (Copitz) auf den Plan riefen, die eine elende Kommunistenzeit entfachten. Wer kennt nicht ihre Argumente von der Spaltung in den Sportorganisationen und Gemeinschaften her? Sie hatten aber kein Glück damit, genau so wenig wie Flach vom Bezirksoberstand, der die Entschließung kritisierte, weil er zu unklar sei und zu den Satzungsänderungen im einzelnen nicht Stellung nehme. Auf alle diese Blasen aber fielen die Mitglieder nicht herein,

Zigarettenfabrik Jasmazi schickt 10 Kinder zum Arbeiterkinder-Welttreffen nach Berlin

In der Betriebsversammlung der Jasmazi-AG wurde beschlossen, genommen zum Verbot des Welttreffens in Halle und befohlen, 10 Kinder zum Welttreffen nach Berlin zu finanzieren, um der herrschenden Klasse zu zeigen, wie groß die Sympathien der Betriebsparteien für die revolutionäre Kinderbewegung sind. Dieses Beispiel muß alle übrigen Betriebe anstreben, ebenjedes Delegationen zu wählen.

Kinderprotest gegen den Rheinlandrummel in den Schulen und treten in den IGB ein

Am Tage nach der "Rheinland-Befreiung" wollte man auch die Kinder der Schule im Kleinnaundorf-Burg (Bez. Dresden) in den Kummel hineinziehen. Der Lehrer wies darauf hin, daß jetzt das Rheinland bestreit ist und daß man zur Hölle das Deutschland singen müßt. Da stand ein Knabe in der Klasse auf und forderte die Kinder auf, nicht dieses reaktionäre Lied

mitzusingen. Das Deutschland, das den Kindern nur Elend und Ausbeutung bringt, kann man nicht besingen. Von den 34 Schülern sangen daraufhin nur 8 das Lied mit. Der Lehrer war ungeheuer empört darüber und er hatte nichts Eiligeres zu tun, als 2 Strafstunden zu verhängen. Dieser indifferente Knabe trat am nächsten Gruppenabend in den IGB ein und will noch mehr Kinder mitbringen. Arbeiterkinder, so ist es recht, ergreift dieselben Maßnahmen zum Verfassungsumsturz am 11. August!

Der IGB marschiert trob Terror!

In den letzten Wochen machte der IGB sehr gute Fortschritte. In Chemnitz traten in den letzten 14 Tagen 50 Kinder, in Leipzig in den letzten 4 Wochen 100 Kinder dem Jungparteifabrikant bei. In Annaberg (Erzgebirge) wurde vorige Woche im Anschluß an eine sehr gutbesuchte Schülerversammlung ebenfalls eine Gruppe des IGB gegründet. Außerdem liegen Aufnahmen aus allen anderen IGB vor. Jungpioniere, macht so weiter!

Sonderzug zum Slot nach Berlin am 23. Juli

Die UB Dresden, Pirna, Radeberg, Bautzen, Zittau, Freiberg fahren mit Sonderzug ab Dresden. Rote wird unterwegs mitgenommen. Fahrtzeit ab Dresden zirka 10 RM hin und zurück.

Es sind noch Plätze für diesen Zug frei. Wer mitsfahren will, melde sich bis spätestens 15. Juli im Büro, Columbusstraße 9. (Adresse: Rudolf Renner, M. d. L., Dresden-N., Columbusstraße 9, Erdgeschloß.)

Die Arbeiterkinder-Konferenz

für die UB Dresden, Radeberg, Freiberg und Pirna findet am Sonntag dem 13. Juli statt. Beginn um 9 Uhr. Die gewählten Delegierten sind sofort an das Kinderbüro, Rudolf Renner, M. d. L., (Jugend), Dresden-N., Columbusstraße 9, zu melden.

Der Totgesagte lebt!

Dößnitz. Der von der Feuerwehr nach dem letzten Unwetter herausgegebene Bericht, ein Mann sei von einem herabfallenden Ziegel erschlagen worden, bewahrheitet sich zum Glück nicht. Er wurde nur an der Schulter verletzt.

Für den Verteidigungsfonds der „Roten Hilfe“

wurde gesammelt in

Leipzig-E. 4 a conto	15.— RM
Freiberg (2. Rate)	29,55 *
Vimbach	60,— *
Mosdorf bei Burgstädt	29,— *

davon sammelte offenbar der Genosse Kurt Ronneburger 27 RM und außerdem verkaufte er noch 60 Stück Verteidigungsfondsmärkte.

Aus ihren Ortsgruppenfassen überwiesen dem Bezirk die Ortsgruppen:

Johannegegenstadt	50 RM
Freiberg	17 *
Hainichen	10 *
Uerswalde	5 *

Wir appellieren noch einmal an die Ortsgruppen, sofort die Beträge aus ihren Ortsgruppenfassen dem Bezirk zur Verfügung zu stellen.

Residenz-Theater. "Der müde Theodor", als Sommerstück, gibt den nur der Überflieger und dem leichten Vergnügen Nachagenden Gelegenheit, sich in Nachträgeln zu winden. Die Spielleitung versucht durch flottes Tempo, den

Kino zum Solidaritätstag

müssen schnellstens umgesetzt werden. Am Freitag sind Abschlagszahlungen zu leisten. Am Sonnabend müssen alle Voie abgerechnet werden.

Gewinne vom Solidaritätstag

werden am Montag dem 14. Juli in der "Arbeiterstimme" veröffentlicht.

Kinderkarten zu 20 Pfennig

Zu haben bei allen Funktionären der KPD, NS und IGL.

alten Schwank dem Publikum ihm doch zu machen. Dies gelang. Von den Darstellern konnten alle getanen bis auf Bert Teller, dessen Komik zeitweise so übertrieben war, daß man annehmen konnte, er mache in hysterie. Das Publikum jubelte und die Direction lachte über den Ratschenerfolg.

Utopia, Blockade. Die Ufa bringt einen U-Film-Kriegsfilm aus der Zeit von 1914 bis 1918. Dabei führt sich zum 16. Mai der Tag, wo alle Völker der Erde mit Schrecken die Nachricht vom Ausbruch des Krieges vernahmen. Der Film erinnert daran! Nach 16 Jahren dreht man Filme, verlogen, tendenziös, paziell. Der Heim, so erzählt der Film, er war der Barbar; Deutschland war ja gar nicht schuld. 763 000 Personen der deutschen Bevölkerung starben an Unterernährung. — Proletarier, Kinder waren es, die zugrunde gingen; 30 000 Seeleute der alliierten und neutralen Handelsmarine fanden den Tod, so meldet der Film. Am Schlus: Friedenskonferenz. Seebefreiungsgesetz! — — — Macdonald und Uncle Sam verzichten auf die U-Bootwaffe, Japan, Italien, Frankreich wollen je beibehalten. Welche Lüge im Film, England und auch Amerika, beide Staaten bauen im liebhaberischen Wettstreit Kreuzer und U-Boote. Auch Deutschland baut Kreuzer. — Heilige Abreitung.

AM KOPFHÖRER

Freitag den 11. Juli
16.30: Wendesjohn-Nachmittag. 18.05: Esperanto. 18.20: Wettervorauslage und Zeitangabe. 18.25: Englisch. 19: Von natürlichen Rechten der Ungedorenen (Dreigipptisch). 19.45: Gesprächsrunden der Wirtschaft. 20: Konzert. 20.30: Vortrag: Genie, Zeit und Kritik (aus alten Zeitungen). 21.10: Chor-Konzert. 22: Zeitangabe, Wettervorauslage, Pressebericht und Sportkunst. Anschließend bis 24: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Rüftet überall zum Solidaritätstag am 13. Juli 1930

im Walde an der Moritzburger Chaussee / 600 Meter hinter dem Wilden Mann

Heraus zum 1. Internationalen Sportlertreffen am 2. und 3. August in Heidelberg-Geissen (Erzgebirge)

Am 2. und 3. August marschiert das revolutionäre Proletariat Sachens und der Tschechoslowakei unter Führung der roten Sportler in Heidelberg-Geissen auf. Dieser Aufmarsch will sich im Zeichen der katastrophalen Verelendung des Proletariats, der unüberbrückbaren Klassengegensätze zwischen Arbeit und Kapital und gegen die Bundesvorstandstreuen Spalten der Arbeitersportbewegung.

Von Tag zu Tag steigt die Erwerbslosenzahl, während in vielen Betrieben 10 und 12 Stunden für einen jeder Beschreibung stotternden Hundehörnchen geschuftet werden muss. Der Lohn beträgt in der höchsten Spielwarenindustrie 25 bis 32 Pfennig pro Stunde für Jugendliche und Frauen.

Angesichts der zugesetzten Situation versucht die Führerschaft des DTSB die breiten Massen der Arbeitersportler vom Klassenkampf fernzuhalten, indem man ihnen begreiflich zu machen versucht, daß dieser Staat auch unser Staat sei. Wer für den Klassenkampf und gegen die Republikanisierung und Verbürgerlichung der Arbeitersportbewegung ist, wird diktatorisch ausgeschlossen. So auch bei uns in dem obersten Winkel des sächsischen Erzgebirges. Nun versucht man die oppositionelle Sportbewegung mit den Schikanen des Terrors zu vernichten, indem man uns den Sportplatz entziehen will usw.

Genossen, Genossinnen! Wir revolutionären Arbeitersportler sind nicht gewillt, uns durch die logistisch-sittlichen Sportführer als Hüter der Geldadrepublik missbrauchen zu lassen. Gehen unserer Traditionen, bewußt unserer Aufgaben und frei im Handeln, werden wir den Weg des revolutionären Klassenkampfes weiter beschreiten. Deshalb rote Arbeitersportler, Parteien- und Jugendgenossen! Heraus zum 1. Internationalen Sportlertreffen am 2. und 3. August in Heidelberg-Geissen! Tragt den Gedanken der roten Einheit hinauf in die Dörfer des sächsischen Erzgebirges, demonstriert unter dem roten Banner der Revolution, für die internationale rote Sporteinheit, für den Sturz dieser Gesellschaftsordnung, für den Sozialismus!

Meldet sofort eure Teilnehmerzahl an folgende Adresse: Max Rader, Heidelberg Nr. 70, Post Geissen, Arbeitersport- und Sportverein Heidelberg.

APD und AWD, Ortsgruppe Heidelberg.

Öffentliche Sportlerversammlung

am Freitag dem 11. Juli um 19.30 Uhr in Klügels Gasthof in Freital-Zauderode. Vortrag: "Wer spaltet den Arbeitersamariter-Bund?" Referent: Rudolf Männchen, Augenschlosserer aus dem USA.

Stiftungsfest des Dresdner Sportvereins 1910, e. V., am 20. Juli 1930

Ausschreibung

100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf für Mitglieder (Entwicklungslauf), 100-Meter-Lauf für Jugend, 100-Meter-Lauf für Sportlerinnen.

Weitsprung und Hochsprung: Mitglieder, Jugend, Sportlerinnen.

Kugelstoßen: Mitglieder, Diskus: Mitglieder u. Jugend, Speerwerfen: Mitglieder und Jugend.

Staffeln: 4×100 Meter: Sportler; 4×100 Meter: Sportlerinnen. Schmetterfliegen: 400, 300, 200, 100: Mitglieder.

Meldungen bis 17. Juli an Dresdner Sportverein 1910, E. V., Dresden, Heppelstraße 136.

Sehr wichtig!

Lieber Genosse!

Dein Zeitungsausdräger ist vollkommen im Recht, nicht bis zum Ende des Monats, sondern im voraus ist die Zeitung monatlich zu bezahlen. Wenn Du später bezahlt oder den Kassierer wieder fortschickst, erschwerst Du uns die Arbeit, ohne Dir selbst eine Erleichterung zu schaffen. Und vergiß nicht: wir brauchen das Geld dringend.

Der Verlag.

Was unglaublich erschien, wurde Tatsache!

02 Nord 1-02 West 1 4:0 (2:0)

Hallo, hier 2. Klasse! Mit wenig Siegesausichten ging die Nordell gegen ihren Abteilungsgegnner in den Kampf. Obwohl das Resultat zahlenmäßig etwas hoch ausfiel, war doch der technische Sieg einwandfrei zu bezeichnen. Trotz West in der 1. Hälfte den Wind als Bundesgenothe hatte, ging Nord durch Halbrechts mit 2:0 in Führung. Nach der Halbzeit legt sich der Wind und es war ein gleichwertiges Spiel zu sehen. Durch schlechte Toreleistung seitens des Westhüters kann Nord

durch Mitte auf 4:0 erhöhen und das Schlussresultat herstellen. Das Spiel hinterließ einen guten Eindruck.

02 Nord 2-02 West 2 0:6 (0:3)

Gautag des Arbeiter-Radio-Bundes

Der Gau Mitteldeutschland des Arbeiter-Radio-Bundes, zu dessen etwa 90 Ortsgruppen im Bereich der Mirag, die Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. Juli im Plenarssaal des Sächsischen Landtages eine Gautagkonferenz ab. Im Vorgriff der Gautagtagung stehen Vorträge des Intendanten der Mirag, Prof. Dr. Neubek über: "Der Rundfunk als Kulturförderer", sowie des Gen. Wolfgang Schumann über das Thema "Was fordert die Arbeiterschaft vom Rundfunk". Beide Vorträge finden am Sonnabend 20 Uhr statt und sind für alle Rundfunkhörer zugänglich. — Die Sonntagsausgabe wird sich in wesentlichen mit Rundfunkberichten und organisatorischen Themen beschäftigen.

Protest-Demonstration

der Dresdner Arbeiterjugend und Arbeitskinder am Sonnabend dem 12. Juli auf dem Wilhelmplatz, Dresden.

Protest-Rundgebung

am Sonnabend dem 12. Juli im „Keglerheim“, Friedrich-

Es kommen Mongolen-, Tschekken- und Russenkindern. Mitwirkende: Mitproptruppe des 3. Ztg. Proletarische Musikvereinigung Dresden-Friedrichstadt, Pionier Alleg., der am 1. Platz 1930 in Moskau teilnahm, spricht. Eintritt: Volksarbeiter 40, Erwerbslose 20, Kinder 10 Pfennig. Die ausländischen Kinderdelegationen werden zu 18 Uhr vom Dresdner Hauptbahnhof abgeholt.

Aus Organisationen und Vereinen

4. Kreis, 10. Bezirk (Pirna). Übungsbände und Turnmatratzen des Arbeits- und Sportvereins 1919, Quangau, befinden sich ab 20. Juni 1930 im Bahnhof Pirna in Langau. Die bisherige Nutzung wurde dem Rundfunk und somit auf das Feld eines Arbeiters-Turnvereins verändert. Es handelt sich darum, daß die Bevölkerung der Deutschen Turnerschaft und der RFT gegenüber eindeutig zu erkennen ist. Turnen, Turnen und Sportler im 4. und 10. Bezirk! Werkt auch viel und geht an große Kosten! Sprich mit dem Einfaller, daß Soldaten in Pirna, daß Ihre Gehende am 10. Stiftungstag unseres Vereins und zur Sportplatzwehr am 14. und 15. Juni 1930 eingesetzt werden.

Deutscher Arbeitersängerbund, Bezirk Dresden. Sonnabend den 12. Juli ab 19 Uhr in den Neumühlen, Bildbahnhof. Beitragsfreie.

AKRBB, Ortsgr. Leubnitz-Neuostra. 12-14: Radsportverein im 10. Bezirk. 13-15. 7. Radsport. 12 Uhr. Stellen zum Arbeiten. Motorradrennen 12.15 Uhr am Holzfeld. Radsportabteilung: Weites Feld, 1000 Hektar.

Radsportabteilung Friedersdorf. Der Jannaschau unserer neuen Vorbrücke beginnt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes der Abteilung, Rads zu bespielen.

Großer Saison-Räumungsverkauf Bar- u. Teilzahlungsgeschäft FRIGO

Verkauf findet gegen Bar- und Teilzahlung statt!
Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit! Trotz Teilzahlung stunnend billig!

im

Frigo
Zittau Brüderstraße 11
am Klostergarten

Um der verehrten Einwohnerschaft von Zittau und Umgebung zu zeigen, daß ein Teilzahlungsgeschäft in der Lage ist, staunend billig zu sein, bringen wir dieses Jahr einen Saison-Räumungsverkauf, der kaum überboten werden kann.

Beginn: Donnerstag, den 10. Juli

die indische REVOLUTION im Bild!

Soeben erscheint
eine hervorragend ausgestattete

Indien-Sondernummer
die einen Querschnitt durch das Indien von gestern und heute gibt.

Aus dem reichhaltigen Inhalt:
Die Führer der indischen Freiheitsbewegung
Wer herrscht in Indien?
Indische Frauen
Die große Revolution auf dem Marsch
Terrormethoden des britischen Imperiums
Die Rolle der Macdonald-Regierung

Das vollständigste indische Bildmaterial,
das bisher in einem
Illustrierten Blatt erschienen ist!

20 PF

STARKE'S KURBAD

Personell. Leitung! Geprüft. Personal! Anerk. eine führende Anstalt am Platze. Besucht die Privatkurbäder! An all. Krankenkass. zugelassen



Im Sommer

trägt man gern ein Paar leichte bequeme

Schuhe

die das Laufen angenehm und zur Freude machen. Für das Wasser brauchen Sie ein Paar

Badeschuhe

Zu Wanderungen und Gebirgsläufen dagegen sind ein Paar feste

Wanderschuhe

erforderlich. Decken Sie Ihren Bedarf bei mir, mein Lager bietet Ihnen reiche Auswahl, schöne Modelle, niedrige Preise

Nur noch kurze Zeit

kaufen Sie

Herren-, Knaben- und Berufs-Kleidung

im Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau

mit 25%

mit 50%

Kaufso-Rabatt auf reguläre Waren

Kaufso-Rabatt auf eingesch. u. Winterware

Richard Grahl, Pirna Elster Dohn. Str.

Motor- u. Fahrräder, Mähmaschinen
Sprechapparate

in reicher Auswahl bei

Emil Burghardt Pirna, Dresdner Straße 20, gegenüber Fleischermeister Schulze — Kundendienst

Gärtner, altbekannte Biere

liefern frei Haus und Kantine

Erwin Rossig

Alle Dresdner Straßen

Kaufhaus Richter Oberporitzer

empfiehlt

Textilwaren

Fahrräder

Spreedapparate

sowie Rudelschäfe

Käse, Butter, Milch,

und Quark; diese vier machen stark!

Gustav Schuster

Molkereiprodukte

Heidenau

Bahnhofstraße Nr. 63

Farben

Lacke

und sämtlichen

Malereedar

Konkurrenzlos billig

Verlangen Sie Preisliste

Karl Langhärig

Pirna-Rottwerndorf

Fernruf 1085

Kauft nur bei unseren Inserenten



falken Bräu

Das
Dresdner
Bier

Gehaltreich
Bekömmlich

HELL • SPEZIAL • DUNKEL

Dr. Wirthgen

Colmnansdorf
12. Juli bis 10. August 1930 verreist

Beaufsichtigung für die Vertretung bis spätestens 9 Uhr vormittags ins Praxishaus erbeten

Metall- u. Holzbettstellen

für Erwachsene und Kinder

Stahlrahmenmatratzen

aufliegende Matratzen

Belohn-Unterlagen

solide Qualitäten

Ewald Kniec
Firma, Lange Str. 11

Streichf. Farben

Lacke aller Art

Schablonen

Pinsel / Bürsten

Bohnerwachs

preiswert und gut

Laak- u. Farbengeschäft

Curt Flechsig

Pirna

Bahnhofstr. 97, Ruf 108

Zuden
derin
Berlin

Mong
Mosk
gen, S

Dänem
land,

Frank
dem R

Bayer
feld u

Lehrer
JSBler

Protest
der Dres
abend de

Arbeiter

Zu dem Weltkindertreffen nach Berlin kommen Kinder aus der Mongolei, aus Moskau, Norwegen, Schweden, Dänemark, England, Belgien, Frankreich, aus dem Rheinland, Bayern, Mansfeld u. Sachsen



Zum Slot nach Berlin fährt ein Sonderzug, den alle daran teilnehmenden ost-sächsischen Kinder benutzen sollen. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt ca. 10 Mk. Meldungen nur bis zum 15. Juli



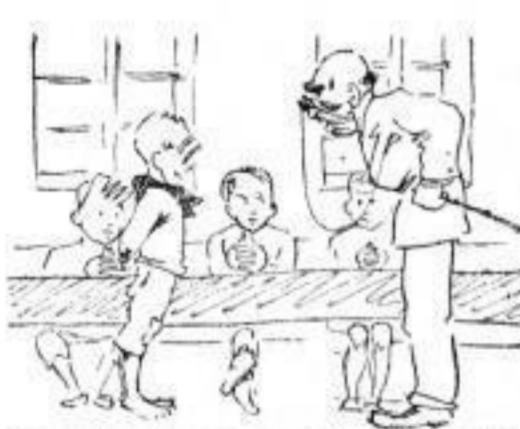
Lehrer: „Slot, Slot! (er meint das Kindertreffen in Berlin) ist nur für den Mob.“
JSBler: „Aber in die Kirche rein, Herr Lehrer, hat das Sinn?“



Der Letzte: „Gott, gib mir Kraft bis in den Tod“
Der Erste: „Und gib mir heut' noch etwas Brot!“
Der Mitte: „Ob Tod oder Brot, ich fahre zum Slot!“



Lehrer: „Vierzig Jahre bin ich Lehrer und wählte nie rot, jetzt kommt diese Bande und will zum ich werd's ihnen zeigen, „Slot“ und werd's ihnen geigen!“



Lehrer: „Kommunistensproß, was ist mit dir los?“
JSBler: „Für mich ist das höchste Gebot, zu fahren zum Kindertreffen, zum „Slot“.“



Lehrer: „Dich kann ich noch ziehen, so jung noch und rot. Wenn der Lehrer befiehlt, so fährst nicht zum „Slot“!“



Lehrer: „Hinaus, du Rüpel, dich zwinge ich noch, jetzt kannst du nachdenken im schwarzen Loch.“



Die Kinder: „Nur Prügel, Prügel ist seine Methode, nur Prügel, Prügel ist sein Gott, nur Prügel, Prügel gegen Rote, aber Prügel hilft nicht gegen „Slot“!“



Welttreffen der Arbeiter- und Bauernkinder 1950
IN BERLIN



Alle Kinder geben in die Sammelbüchse zum Weltkinder-treffen in Berlin.

Protestdemonstration gegen das Slotverbot in Halle der Dresdner Arbeiterjugend und Arbeiterkinder am Sonn-abend dem 12. Juli. Stellen 18 Uhr auf dem Wilhelmplatz

Arbeiterkinder-Konferenz für die UB. Dresden, Radeberg, Pirna, Freiberg in Dresden am Sonntag, 13. Juli

Protestkundgebung, Sonnabend, 12. Juli im Keglerheim Es kommen Mongolen-, tschechische und Mansfeldkinder Pionier Alex spricht. Eintritt 40, Erwerbstl. 20, Kinder 10 Pl.

Rund um den Erdball

Explosionskatastrophe in England



Wie wir bereits vor einigen Tagen meldeten, ist in Castleford bei Leeds infolge Explosion eines Benzintanks eine chemische Fabrik in die Luft geflogen. Zahlreiche benachbarte Häuser wurden zerstört. Außer dem ungeheuren Sachschaden sind 13 Tote und eine Reihe Schwerverletzter zu beklagen. Unser Bild zeigt das Trümmerfeld kurz nach der Katastrophe.

„Uebermenschen“-Zucht



Professor Woronow, der zur Zeit seine Tätigkeit nach Japan verlegt hat, erklärte jüngst, daß er imstande sei, durch eine einfache Operation, und zwar durch Einpflanzung einer dritten Drüse, sogenannte „Uebermenschen“ zu züchten. Woronow geht von der wissenschaftlichen Erkenntnis aus, die die Geschlechtsdrüsen als Hauptquelle menschlicher Kraft und Energie bezeichnen. Durch Einpflanzung einer dritten Drüse will Professor Woronow die Menschen größer, ausdauernder, geistig regelmässiger machen und ihm ein längeres Leben bereiten.

Schredenstat einer Bürgermeistersfrau

Wahnsinnige Mutter versucht ihre beiden Kinder mit Beilhieben zu töten

Böhm, 9. Juli. In der vergangenen Nacht ereignete sich in Rinteln bei Böhm eine entsetzliche Familiendramatik. In einem Anfall von Wahnsinn versuchte die Frau des dortigen Bürgermeisters ihre beiden schlafenden Kinder, ein sechs- und ein zehnjähriges Mädchen, mit Beilhieben zu töten.

Wo auf das gellende Hilfegeschrei der zu Tode erschreckten Kinder die Angehörigen herbeieilten, hatte die Wahnsinnige den Kindern bereits durchbare Kopilverletzungen beigebracht. Das sechsjährige Mädchen schwelt in Lebensgefahr, ihr Ableben wird stündlich erwartet. Die Frau selbst wurde in dem Sanatorium von Rinteln untergebracht. Wie es heißt, soll die Krankheit ihres Mannes und die dadurch bedingte wirtschaftliche Zerrüttung die Ursache eines Nervenleidens der Frau gewesen sein, das sich nun unerwartet in einer derartig blutigen Tat ausgeweist hat.

Raubmord im Walde

Chauffeur erschlagen und seiner Bartschaft beraubt

Gütersloh, 9. Juli. Der seit vier Tagen vermisste Kleinwagengeselle Johann Rottmann aus Gütersloh wurde am Mittwoch morgen von Kurgästen im Walde bei Schloss Holte ermordet aufgefunden. Die Leiche wies schwere Kopilverletzungen auf.

Bei der Flugbootkatastrophe auf der Ostsee

Alle fünf Vermissten ertrunken

Sämtliche Hilfsschiffe zurückberufen — keine Hoffnung mehr auf Rettung
Erschütternder Bericht eines Augenzeugen

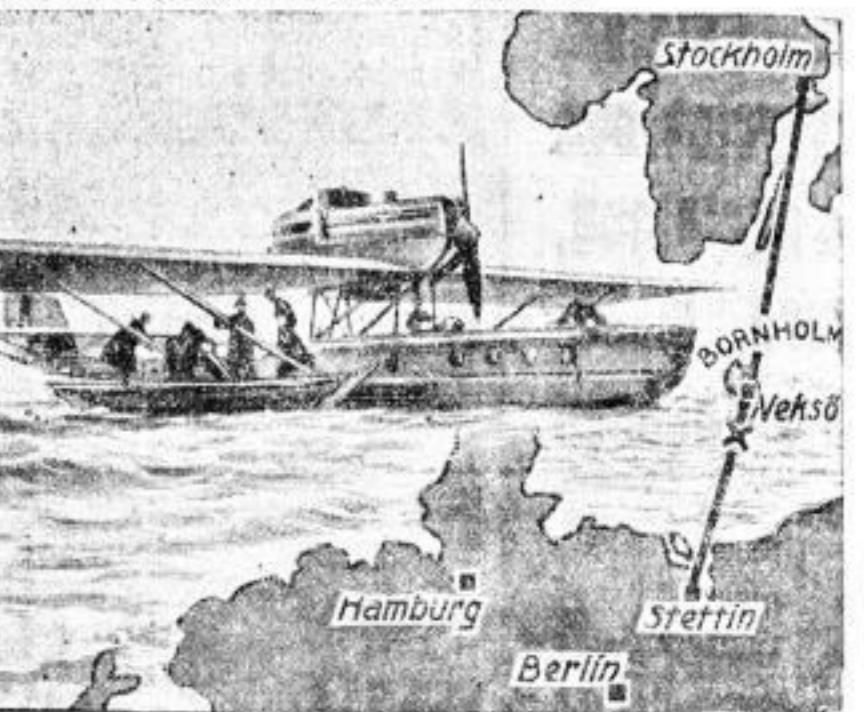
Die schwache Hoffnung, der auch wir gestern Ausdruck verliehen, daß Passagiere und Besatzung des Dornier-Wal-Flugbootes „D 864“, das verunfallt über der Ostsee von einer Motorpanne betroffen und zu einer Notlandung auf der Ostsee gezwungen wurde, gerettet seien, hat sich leider nicht erfüllt. Der kleine holländische Segler „Spek“, den man seit Bekanntwerden des Unglücks lieberhaft gesucht hat, da man annahm, daß er einige Überlebende an Bord genommen habe, ist Mittwoch früh in Stralsund ohne Passagiere des Unglücksflugbootes eingelaufen.

Wie der holländische Kapitän der Deutschen Luft Hansa berichtet, hat er am Montag, etwa 10 Seemeilen von Bornholm entfernt, den Schwimmer eines Flugbootes gesichtet, an dem sich eine Frau, mehr tot wie lebendig, anflammierte. Bei der Rettungsaktion versuchten Matrosen die Frau durch einen Haken an der Schwimmweste zu fassen. Schon glaubte man sie gerettet, als der Gürtel der Schwimmweste riss, worauf die Unglückliche lautlos versank und nicht mehr gerettet werden konnte. Alles Anschein nach handelt es sich bei der Ertrunkenen um das 25jährige Fräulein Nortrop.

Der im Krankenhaus in Neßö liegende Flugzeugführer Kuring gab nochmals einen Bericht von der Katastrophe, woraus hervorgeht, daß am Montag, 18.30 Uhr, zunächst einige beruhigende Taten in der Maschine erfolgten, worauf der Motor abgestellt wurde. Dann wurde festgestellt, daß der Propeller zerstört und abgesplitten war. Ohne Beschädigung der Maschine erfolgte endlich die Landung. Kurz darauf aber brach eine Welle im Motorgesteck und dann sah plötzlich die Radiostation aus. Zum Glück waren aber bereits einige Rottsignale von anderen Schiffen aufgenommen worden. Als erster kam ein Motorsegler zu Hilfe, der das schwimmende Flugzeug ins Schleppnetz nahm. Fast drei Stunden ging das Abschleppen des Unglücksbootes ohne Zwischenfälle vorstatten. Plötzlich aber wichen starke Windböen unerwartet die Maschine herum, so daß sie nach einem Hin- und Herkippen gänzlich unerwartet enterte.

Alles sprang über Bord und als Kuring wieder austauchte, sah er Fräulein Nortrop mit Schwimmweste auf dem Wasser schwimmen.

Zusammen mit dem schwedischen Passagier Eriksson konnte



Unser Bild zeigt den Typ eines Dornier-Wal, dem das untergegangene Flugboot angehörte. Rechts eine Übersichtskarte.

dann Kuring das Wrack des Flugbootes wieder erreichten. Fräulein Nortrop und ein anderer Passagier trieben dann ab. Gegen 20 Uhr wurde Kuring vor dem Motorsegler als letzter Mann gerettet.

Auf Grund der nunmehr vorliegenden Berichte muß also mit der Tatsache gerechnet werden, daß die fünf vermissten Passagiere in den Wellen umgetrieben sind. Sämtliche Schiffe, die sich an der Rettungsaktion beteiligt haben, wurden inzwischen funktelegraphisch von der Hoffnungslosigkeit des weiteren Suchens in Kenntnis gesetzt.

Drakonische Zuchthausurteile im

Mordprozeß Meußdörffer

Widersprechende Sachverständigen-Urteile

Bayreuth, 9. Juli. Am Dienstagabend verhündete das Bayreuther Schwurgericht unter allgemeiner Spannung des dichtbelegten Gerichtssaales das Urteil im Mordprozeß Meußdörffer aus Kulmbach. Die Angeklagten Schubert und Popp wurden wegen schweren Raubmordversuches, durch den unmittelbar der Tod der Frau Meußdörffer herbeigeführt wurde, zu 6 und zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Wegen der in diesem Verbrechen befundeten besonderen Riedigkeit der Bestrafung erhielten die Angeklagten noch 5 Jahre „Chorverlust“ und Stellung unter Polizeiaussicht.

Dieses überaus drakonische Urteil kam zugunsten, trotzdem sich die medizinischen Sachverständigen in allen wesentlichen

Teilen widersprachen. Während also ein Teil derselben erklärte, daß der Tod der Frau Meußdörffer unmittelbar durch das Würgen und Knebeln durch die Angeklagten herbeigeführt worden wäre, behauptete ein anderer Sachverständiger, daß der Erfolgstand der Frau Meußdörffer nicht nachzuweisen sei. Seiner Meinung wäre sie vielleicht infolge des Schredens einem Herzschlag erlegen.

Trotzdem das eigentlich Verhalten des Kommerzienrats Meußdörffer in der Mordnacht keineswegs in diesem Prozeß



Die Villa Meußdörffer in Kulmbach

geklärt wurde, erklärte der Staatsanwalt, daß Meußdörffer nun mehr von dem schweren Verdacht, daß er an der Tötung seiner Frau mitgewirkt habe, „reiflos gereinigt“ sei. Im übrigen habe die Verhandlung einwandfrei die Richtigkeit des Geständnisses der beiden Angeklagten ergeben. Er beantragte gegen Schubert zehn Jahre und gegen Popp acht Jahre Zuchthaus. Das Gericht kam jedoch zu dem obengenannten Urteil, das natürlich alles andere als milde ist.

Einsturzkatastrophe in Amerika

Sechs Tote, zahlreiche Verletzte

New York, 9. Juli. In Pennsgrout, im amerikanischen State New Jersey, wurden beim Einsturz eines Hauses zwölf Menschen unter den Trümmern begraben. Sechs davon dabei den Tod, zahlreiche andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

den gegen werden und gebrochen nehmlich d

Mit den Minister W. fachsprachl. Unternehmer schaft im Frei gegen die Sozialen und Gewerkschaften. Mit der Arbeitnehmer in F. und Ferne. Werke, mehrere Betriebe zum Bürgerbürokraten und neuen Ver die Kraft der verhandeln. Die gemeinschaftschaft zu führen.

Das Ziel Preis, Berlin Verkehrsbehindern geben der Deutschen Schifffahrt um die obigen Gewerkschaften in allen Industriebereichen einen breiteren Raum für Arbeit und angemessene Arbeit.

Die Gewerkschaften haben die Gewerkschaften in allen Industriebereichen einen breiteren Raum für Arbeit und angemessene Arbeit.

Rückblick auf die ersten drei Monate des Jahres 1933. Es ist eine sehr heile als alle Unternehmerverbände vertrieben. 100 Millionen Mark, die an ein Dutzend Gewerkschaften gehen, darunter Bahn und Post.

Die erste handelskammer war die Chemie und verband und ist die Grenze des v. Klimmischen Eisenbahn-Konzerns von Eifeler Eisenbahn-Konzern, der unter der Politik junger Partei steht.

Ein Prüfungskomitee von der Bericht der D. 9. Bevölkerungsgruppe ist aber, teilweise lädt.

Vom 6. De

Eine einzige Gruppe 72.201 Mitglieder haben der Mittwoch beschlossen, ja entscheidenden Schritt gegenüber der Organisation um 22.000 Kollegen handelt. Es ist und fordert die Gewerkschaften auf diese zu bringen. Und die Gewerkschaften werden die Gewerkschaften zu wie weit die Gewerkschaften zu bringen.

Auf dem zweiten Mitgliederversammlung sind die Mitglieder im Jahre 1932 verabschiedet.

Es war ein verabslofen auf dem Verbandskongress Erwerbslosen, den Vater und Proletariat, über

Bauarbeiter! Klare Kampffront!

... doch den verantwortlichen Stellen die Augen über den gegenwärtigen Stand der Löhne im Baugewerbe geöffnet werden und endlich nicht nur immer von Seiten der Arbeitgeberseite allein, sondern auch amtlicherseits laut und vernehmlich das "Halt!" in der Lohnfrage gerufen wird."

Wie dieser "Halter" an den sozialdemokratischen Arbeitsminister Wissell, bei gleichzeitiger Drohung an die sozial-faschistische und christliche Bauarbeiterbürokratie eröffnete das Unternehmertum die Lohnrauboffensive gegen die Bauarbeiterchaft im Frühjahr 1930. Der seit Jahren bestig gekämpfte Kampf gegen die Saison- und Bauarbeiter, der zum Raub der Erwerbslohnunterstützung führte, wobei wiederum der Sozialfachherr Wissel im Bunde mit der Gewerkschaftsbürokratie die Entscheidung gegen die Saisonarbeiter fällte, glaubte das Unternehmertum, daß die Widerstandskraft der gut organisierten Bauarbeiter so weit geschwächt ist, ihren Feldzug siegreich beenden zu können. Heute sehen wir, daß das Unternehmertum sich damit nicht mehr begnügt, sondern unmittelbar die Lebenshaltung der Arbeiter angreift und Lohnabbau mittels des faschistisch-kapitalistischen Machtkappes durchführen will. Das ist der Sinn der Forderung des Zentruministers Stegerwald.

die Bauarbeiterlöhne um 5 Prozent senken

Das, was die Bauunternehmer schon im Januar 1930 forderten, die sozialfascistische Gewerkschaftsbürokratie den Arbeitern verschwieg, soll heute durch die Diktatur der Brünning-Regierung durchgeführt werden. Angstfests der Verbündetkeitserklärung des Deutschen Schiedsgerichts, des heldenhaften Widerstandes der Bergarbeiter in Mansfeld und der Metallarbeiter in Nordwest, der bevorstehenden Kämpfe der sächsischen und Berliner Metallarbeiter, wie der Werftarbeiter an der Weserfront, muß auch die deutsche Bauarbeiterchaft ihre Arbeitsmarktaktionen gegen die Hungeroffensive formieren. Die Arbeiter müssen erkennen, daß sie von dem Dreikind: Unternehmertum, bürgerlicher Machtkapp und sozialfascistischer Gewerkschaftsbürokratie nichts zu erwarten haben als neuen Bettung und neuen Verrat. Anstatt die Bauarbeiter zu mobilisieren und die Kraft der Organisation den Unternehmern entgegenzulehnen, verhindern die Arbeiterverbände gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Hoch- und Tiefbaugewerbes, um einen gemeinsamen Weg zur weiteren Ausplündierung der Bauarbeiterchaft zu finden.

Das Ziel der Unternehmer ist: Abbau der Löhne um jeden Preis, Verlängerung der Arbeitszeit und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen überhaupt. Die Brünning-Regierung wird genau der Ausweitung des Preußen und Finanzkönige den staatlichen Schlichtungsapparats gegen die Arbeiterkraft mobilisieren, um die ohnehin schon niedrigen Löhne weiter zu senken. Die Gewerkschaftsbürokratie, die den Unterstützungs- und Lohnraub in allen Industriegruppen verteidigt, die den kleinen Kampf der Arbeiter für "wild" erklärt und in den meisten Fällen zum offenen Streikbruch übergeht, wird dem Unternehmertum in die Hände arbeiten.

100.000 erwerbstlose Bauarbeiter im Monat Juli — das bedeutet, daß über 40 Prozent aller in der Bauindustrie beschäftigten Arbeiter im Jahre 1930 noch nicht einen Tag gearbeitet haben.

Die Zahl der Erwerbslosen ist gegenüber dem Vorjahr in der Bauindustrie um 165 Prozent gestiegen.

Die Erwerbslosenzahl der Bauarbeiter last von Mitte bis Ende Mai von 252.000 auf 250.000, in der Industrie für Steine und Ziegel von 98.000 auf 32.000. Dieses langsame Tempo zeigt besser als alles andere, daß die in Verhandlungen mit den Unternehmensverbänden angeblich erreichten und von der Regierung vertraglich abgesprochenen 10 Millionen aus der Jubiläumsversicherung, 100 Millionen aus dem Etat und 100 Millionen Auslandsanleihe, die ursprünglich den Baumarkt aufzuhellen sollen, sich als ein Bluff der Brünning-Regierung herausstellen werden. Alles darüber über Arbeitsbeschaffung und Preisabbau kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Millionenlappen neuer Steuern und Zölle gerade das Gegenteil für die breiten Massen der

Werkstätten bringen werden. Von den Fauskapitalisten zu verlangen, daß sie von sich aus die Preise der Rohstoffe senken, kann nur einen Zweck haben, die Arbeiterschaften erneut von ihren eigentlichen Aufgaben ablenken. Alles in allem sehen wir, daß die kapitalistische Wirtschaft nicht in der Lage ist, den Baumarkt wie das Wohnungsgebiet zu beleben. Arbeit und Brod für die breiten Massen zu schaffen ist eben nur durch die Belebung dieser fluchtmüden Ausbeuterwirtschaft möglich.

Soll der drohende Lohnabbau verhindert werden, dann gilt es unter Führung der RGO den Kampf zu organisieren für

Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich und Lohnerhöhung für alle Bauarbeiter. Dann muß der Kampf gegen Unternehmertum, zur Einführung aller Saisonarbeiter in die Krisenfürsorge, gegen die kapitalistische Nationalisierung, gegen Überstundenweisen und die mörderische Auflordarbeit durch die Arbeiterschaft aus den Betrieben heraus geführt werden.

Vor der Arbeiterschaft des Baugewerbes steht die Aufgabe, dem Beispiel der kämpfenden Mansfeld- und Nordwestarbeiter zu folgen und auf allen Arbeitsstellen, Arbeitsnachschulen, in jedem Ort sofort vorbereitende Kampfaufschüsse zu wählen. Ihre Aufgabe ist es, entgegen dem Willen der Gewerkschaftsbürokratie die Massen der Bauarbeiter zu mobilisieren, das engste Kampfbündnis mit den Erwerbslosen herzustellen, um den geplanten Lohnabbau abzuwehren, um den Kampf gegen die Regierung des Hungers bis zu ihrer Belebung zu führen.

Frankfurter Eisenbahner demonstrieren gegen Abbau und Lohnraub

Am Freitag dem 4. Juli stand in Frankfurt am Main eine Demonstration der Eisenbahner gegen die Maßnahmen der Hauptverwaltung statt, der anschließend eine Kundgebung in der Festhalle folgte. 3000 bis 4000 Eisenbahner nahmen daran teil. Die KPD war offiziell von der Ortsgruppenleitung des Einheitsverbandes geladen und hatte als Vertreter den Genossen Berg und den Landtagsabgeordneten Müller entlassen. Nach der demagogischen Rede des Bezirksleiters des Einheitsverbandes, Hofauer, wollte der Ortsgruppenvorstand über eine ihm vorgelegte Entschließung abstimmen lassen. Dagegen protestierte Genosse Berg. Er erklärte, daß vor allem die Feststellung in der Entschließung, daß der Einheitsverband d. h. die Bürokratie desselben, die zukünftigen Kämpfe leiten werde, eine Aufführung der Eisenbahner sei. Gerade die Verbandsbürokratie sei es gewesen, die Dörpmüller in jeder Situation praktisch unterstützt habe, zuletzt wieder bei der Einlegung der Aktionen und den Lohnabnahmen. Trotz des Einspruchs ließ Simon abstimmen. Nur ein geringer Teil der Anwesenden be-

teiligte sich an der Abstimmung. Statt eine Diskussion zu dem Referat zuzulassen, sollten die Vertreter der Parteien nur eine Erklärung abgeben, die höchstens zehn Minuten im Anspruch nehmen sollte. Als Genosse Berg, der sowohl bei seinen Ausschreibungen, die er zur Geschäftsförderung machte, wie auch bei seiner Diskussionsrede stürmisch begrüßt wurde, den Schwindel von Hofauer zerplünderte und länger reden wollte, setzte die Abstimmung der Sozialfachherrn ein. Während die Mehrheit der Versammlung forderte, daß Berg weiterreden sollte, verlangte der Stoßtrupp der Bürokratie, daß er sich an die Zeit halten müsse. Dieselben Leute ließen aber dann einen Vertreter der Wirtschaftspartei ungehindert reden.

Unabhängig der Demonstration hatte der sozialdemokratische Polizeipräsident von Frankfurt, Steinberg, der, soweit uns bekannt ist, früher befehliges Mitglied des Hauptvorstandes des Einheitsverbandes der Eisenbahner war, Schupo in das Direktionsgebäude, das in der Nähe der Festhalle liegt, dorthin. Erst nach Ablaufung der Demonstration verließ die Schupo das Gebäude der Reichsbahndirektion.

377 494 Arbeitslose in Sachsen

Der Bericht des Landesarbeitsamtes Sachsen heißt seit, daß am 30. Juni die Zahl der amtlich gemeldeten Arbeitslosen 377 494 betrug. Von diesen erhalten 198 841 Hauptunterstützung und 69 225 Kreisunterstützung, so daß also in Sachsen allein 108 728 Arbeitslose keine Unterstützung erhalten, oder nur die Hungerperiode der Wohlstaatsämter. In dem Bericht wird ferner festgestellt, daß in der Metallindustrie weitere Stilllegungsmaßnahmen vorliegen und sich die Zahl der arbeitslosen Metallarbeiter noch wesentlich erhöhen wird. Wie groß die Arbeitslosigkeit Sachsen ist, geht daraus hervor, daß am 15. Juni noch 41,3 Hauptunterstützungsmalzanger in der Arbeitslosenunterstützung auf 1000 Einwohner gezählt wurden, gegenüber 19,5 am gleichen Stichtag des Vorjahrs und gegenüber 26 v. T. im Reichsdurchschnitt. In 15 Arbeitsämtern geht der Belastungsgrad auf 1000 Einwohner noch über den Landesdurchschnitt hinaus. Am ungünstigsten steht immer noch der Arbeitsamtbezirk Burgstädt mit 67,1 v. T., Hauptunterstützungsmalzanger in der Arbeitslosenunterstützung da. An weiterer Stelle stehen Neugersdorf mit 60,1 v. T., Schöna mit 59,8 v. T. und Niederborsig mit 52,4 v. T.

SPD-Betriebsräte erhalten Budagselder für Streikbruch

In Magdeburg war bekanntlich der Streik der Gußarbeiter gegen Lohnabbau von der Gewerkschaftsbürokratie abgewehrt worden. Auch die reformistischen Betriebsräte unterstützen diesen Betrieb mit dem Trost, daß die Direktion den Lohnabbau um 11 Tage verschoben hätte. Die Niederlagenstrategie hat die Direktion ausgenutzt und ist sofort zum Lohnabbau bei den Auflordarbeitern übergegangen. Die Arbeiterkraft war darüber empört. Bei den Auseinandersetzungen im Betrieb behauptete ein Mitglied der Betriebsleitung, daß die Mitglieder des reformistischen Betriebsrates während der Streikzeit ihren Lohn weiterbekommen hätten. Die Belegschaft, die nicht einen

Kollege!

Habt ihr in eurem Betrieb schon Stellung zum 5. RGI-Kongress genommen? Seid ihr für den Kongress der saßen Bürokraten, Streikbrecher und Streikabwürger des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes in Stockholm, oder für die Rote Gewerkschaftsinternationale und ihren Kampf für die proletarische Einheit des Klassenkampfes und der brüderlichen Solidarität? Wo bleibt eure Zustimmung zum 5. RGI-Kongress? Habt ihr bereits Stellung genommen zum kollektiven Anschluß des Betriebes an die RGO?

Viennig während der Streikzeit erhalten hatte, forderte von den Betriebsräten Rechenschaft. Zynisch gestand jetzt auch der reformistische Betriebsrat Viennig die Korrumperung sämtlicher SPD-Betriebsräte durch die Gußarbeiter-Direktion ein. Die Belegschaft verlangt den sofortigen Rücktritt des Gesamtbetriebsrates. Sie ist erbittert über die Jährlärmrolle, die die beschäftigten Agenten der Unternehmer während der Streikzeit gespielt.

Bauarbeiter wählen Delegierte zum 2. Landes Kongress der RGO

Die Bauarbeiter von Großhöhrdorf nahmen am 2. Juli Stellung zu den Wirtschaftskämpfen. In Erkenntnis der Notwendigkeit der Organisierung von Lohnkämpfen wurde ein Delegierter zum Landeskongress der RGO, der am 2. und 3. August in Dresden stattfindet, gewählt.

Achtung, Erwerbslose!

Wir warnen hiermit vor dem falschen Auszubuchtmittel des Erwerbslosenausschusses. Er wurde vom SA ausgeschlossen, und wie lehnen jede Verpflichtung, die von ihm getroffen wird, ab.

Verantwortlich für Politik und Gewerkschaftliches: Herr Schmitt, Dr. R. Berlin, für Voltares, Spur und Käuzchen: Dresden, für Antiken: Arthur Kuckert, Dresden, - Berlin, Dresden, Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden. - Dr. Euseb, Akademie Dresden

Gammelt für Mansfeld!



Der Kampf der Mansfeld-Arbeiter gegen Lohnabbau ist auch euer Kampf! Zeichnet auf die Kampfsoldatenlisten der JAP!

Rückblick auf den Verbandstag der Schuhmacher

Protestiert bei der Berichterstattung in den Sälen gegen die reaktionären Beschlüsse!

Die erste Sitzung der sozialdemokratischen Mehrheit des Verbandstages war der Auftakt der revolutionären Arbeiterpreß. Die Simon gleich mit einer gemeinsamen Freche gegen die RGO verbündet und in dem Verbandstag schon vom ersten Tage an das Gepräge des verhältnismäßig Kampfes gegen alle oppositionell gebliebenen Elemente gab. Die Zusammenziehung dieses Magdeburger Verbandslogos demonstriert deutlich die Entwicklung der Konzentration der Macht in den Händen eines kleinen Schicht von Bürokraten, die sich von aus dem Reich zusammenhassenden Arbeiteraristokratien, Gewerkschaftsangehörigen, Betriebsobertümern usw. ihre gegen die Interessen der Mitglieder gerichtete Politik sanktionieren ließ.

Ein Drittel aller anwesenden Delegierten ist ohne Wahl von der reformistischen Bürokratie bestimmt worden. Der Bericht der Mandatserneuerungskommission sprach offiziell von 9 Delegiertenangestellten, die als Delegierte anwesend waren, diese Zahl ist aber, was sich bei einfacher Prüfung der Präsenzliste feststellen läßt, auf jeden Fall zu niedrig geprägt.

Von 63 Delegierten war nur eine weibliche Delegierte anwesend.

Eine einzige Frau auf dem Verbandstag 1929 waren jedoch von 72.201 Mitgliedern allein 32 109 weiblich, und wenn man die Zahlen der Mitglieder in bezug auf die einzelnen Altersklassen betrachtet, so ergibt sich, daß von der für die Schuhindustrie entscheidenden Schicht der 18- bis 21-jährigen 13,6 Prozent weiblich gegenüber nur 6,2 Prozent männlichen Mitgliedern in der Organisation sind. Also mehr als das Doppelte weiblich. Diese 32.000 Kolleginnen hatten nur eine Vertreterin auf dem Verbandstag. Es ist daher kein Wunder, daß die speziellen Fragen und Forderungen dieser gewaltigen Schichten des Schuhproletariats auf diesem Verbandstag der Bürokratie nicht behandelt wurden. Und das war der Wille der Simon u. Co. Die Arbeitnehmer der deutschen Schuhindustrie müssen sich diese Tatsache besonders für Augen führen. Sie ist ein Gradmesser dafür, wie weit die Bürokratie ihre Interessen zu vertreten gewillt ist.

Auf dem Verbandstag wurde ein ununterbrochener Rückgang der Mitgliederzahlen festgestellt. Seit dem letzten Verbandstag sind die Mitgliederzahlen um über 10 Prozent gesunken. Allein im Jahre 1929 haben über 5000 Mitglieder den Verband verlassen.

Es war eine besondere Provokation der Massen der erwerbslosen Kollegen und Kolleginnen der Schuhindustrie auf dem Verbandstag, den Hauptheimtier des Raubes an den Erwerbslosen, den ausgedienten Reichsarbeitsminister Wissel, den Vater unzähliger Hungerschicksäfte gegen das deutsche Proletariat, über „Sozialpolitit“ sprechen zu lassen. Diese Tat,

die ebenfalls die Erfurter Delegierten (die jedoch ebenfalls in vielen Punkten nicht genügend den Kampf gegen die sozialfascistische Bürokratie führten) nur Reformen (wenngleich verhältnismäßig schwere) auf dem Verbandstag anwandten, standen seine jahrlangen Verhandlungen unter dem Eindruck einer kaum noch zu neigenden Freiheit gegen die RGO. Besonders die regelmäßige erscheinende Aktion „Der Veederschützende Arbeiter“ hatte es der Bürokratie angetan, ein Grund mehr für die Arbeiter, ihn weiter zu verbreiten. Die beiden bestehenden Naturalischen Ausnahmegesetze gegen oppositionelle Mitglieder wurden noch mehr verschärft.

Einige radikale, phrasenreiche Entschließungen läußt nicht über die Tatsache hinweg, daß die Bürokratie, wie z. B. bei der Lohnbewegung im November des vorigen Jahres und bei den zahllosen kleinen Teilbewegungen stets gegen die Lebensintervessen der Schuharbeiter entschieden hat.

Eine besondere Rolle spielen in Magdeburg die rechten Renegaten vom Schlag der Möhner, Schüßler und Co. Obwohl innerlich vollständig zerissen und zu keiner militärischen Fraktionsschlacht fähig, waren sie die von der Bürokratie ermutigten Hauptredner gegen die revolutionäre Opposition. In allen entscheidenden Fragen stimmten sie für den Hauptvorstand.

Im Übrigen tat ihr Auftreten des Bürokraten nicht im geringsten weh, näherte aber den Arbeitern nichts, sondern wirkte sich infolge ihrer Haltung bei den entscheidenden Fragen direkt gegen die Mitgliedschaft aus. Nun, die Arbeiter werden sie bei der Berichterstattung entsprechend behandeln. Möhner, der mit ganzen 40 Stimmen auf dem Verbandstag erschien, hat endgültig den Trennungsrühr zwischen sich und den Arbeitern gezogen. Er und sein Freund Mittwich werden in Zukunft auch in der Gewerkschaft auf den entscheidenden Kampf der revolutionären Schuhfabrikarbeiter gesetzt sein müssen.

Wenn in den einzelnen Zählstellen die Delegierten Bericht erstatten, so stellt ihnen konkret die Frage, was der Verbandstag in bezug auf die Organisierung des Kampfes zur Verbesserung eurer Lohn- und Arbeitsbedingungen und zur Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich (was Simon ausdrücklich ablehnte), für den gerechten Kampf der Erwerbslosen um die Wiedereinführung in den Produktionsprozeß beschlossen hat.

Macht die Berichterstattung zum Anfang eines großen Massenprotests der deutschen Schuharbeiterkraft gegen die reaktionären Beschlüsse des Magdeburger Verbandstages! Verstärkt die Bewegung für die RGO und ihr Kampforgani-

Bruchhandagen, Leibbinden
Denkfußbeinlagen fertig u. nach Maß
Hermann Straube, Dresden-N
Antonstraße 23, am Neustädter Bahnhof
Unteramt: Sächsische Krankenkasse
6000

Schuhhaus Knobloch
Bautzner Straße 14
Große Auswahl, niedrige Preise
Vorzeigen dieses 8% Rabatt
6000

Eisen- u. Messingwaren Werkzeuge
Nitsche & Wagner, Bautzner Straße 33
6002

Gutes Waffelbrüch
Guteleit 21, Gellermann, Kaugummier Süßigkeiten
6001

Wein u. Weinessig
empfiehlt
Ernst Meier
Johann-Meier-Straße 1
6000

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Alfred Steglich, Oppelstraße 11
6000

Arbeiter, ebt Kalt's Spetseis!
Bücheljaspis 10, am Konradstraße 34
6000

H. Schlossfahne
In Ziergittern, Stoffen, im Filzrahmen
Weitere Albertstadt
Schniggräber Straße 34, am Kreisel
6000

Lebensmittel- Herrmann
Königskrücker Straße 47, Hauptstraße 34
8% auf sämtliche Waren 8%
6004

Photo-Harm
Königskrücker Straße 68 / Preiswerte Belegschafts-
gäste in sämtlichen Photo-Artikeln
Entwickeln @ Kopieren @ Vergrößern
6007

Bäckerei und Konditorei
H. Frommelt, Hochstraße 61
6006

Jahr- u. Dienstzettel, Spardosen, Reise-
Gebäckhaus „Union“, Münzstr. 59
6002 Jhd. 1000 Taler

Gaststätte zum Badepeter
Im. Alfred Kiedel, Buchholzweg 74, Verkehrs-
hof der Arbeiterschaft, Prima Bauschänke
Fleisch- und Wurstwaren
6003

Verkehrskiosk der organisierten Arbeiterschaft
Winkelmanns Restaurant
Ecke Kamener und Schneidecker Straße
6003

H. Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Aufschmitt
Alfred Jähne, Jägerstraße 9
Ecke Försterstraße
6003

Dresden-Pieschen

Sport- u. Schuh-Geiler Leipziger,
Ecke Rietzstraße
1 Minute vom Straßenbahnhof Mietkem

Erste Sächs. Bootswerft Theodor Krebs
Uferstraße 1
6004

Sprechapparate und
Musik-Noack Spezialität: Arbeiter-
leder / Bürgerstraße 8
6004

K. Völksen Lederhandlung / Spezialität: Rucksäcke
Leipziger Straße 68 / Filiale: Cossebauder Straße 44
6004

→ Bevor Sie
Möbel Max Höhnel kaufen, besichtigen Sie meine Ausstellung, Konordienstr. 38/40
Eigene Tischlerwerkstatt
Gediegene Arbeit / Niedrige Preise / Möbellager, Markusstr. 31
6004

Hommels Schokoladenhaus
Ecke Torgauer- und Bürgerstraße
und Neugersdorf 1. Et. da.
6001

Akku-Ladestation
mit Luscher, Oschatzer Str. 17
6003

Prima Fleisch- u. Wurstwaren
Fritz Drescher, Oschatzer Str. 4
6003

Lilien-Drogerie
Adolf-Arzt Leipzigstr. 22
Entwickeln, Kopieren u. Vergrößern
6003

Drogerie Volkabad
Wurzener Straße 18
6001

Dampfmachenhalt
Dora Puppe, Leipziger Straße 92
Heissluftbäder — Hammamtheater
Kreis: Wittenberg
6007

Zigarren direkt ab Fabrik enorm preiswert und gut!

Erwerbslose
Extra-Rabatt!
4-5

Fabrik-Filialen: Kurfürstenstr. 21 und Rehefelder Str. 37
6009

Arbeiter verlangt in den Lokalen die ff. Riesen-Altdutsche von
Wurstfabrik E. Scherzberg Kiefernstraße 11
6007

Kurt Seifert & Co. Joachim-Meyer-Straße 20
Holz • Haken • Brille
7003

Nikolaus Delbrück
Lebensmittel und Haushaltswaren
6002 Deichstraße 36. — * Prozent

Lebensmittelhaus M. Krätzter
Schönitzer Straße 24
7% Rabatt
7001

Karl Schönemann, Schönitzer Straße 25
Papier- und Schreibwaren
6004 Spielwaren, Schreibstifte

Das Beste jeder Art 3000
Metzen, eigene Fabrikation
Schnellkoch-Artikel u. Metzen
Padberg, Dresden-N. 6
Kuschermode u. Mützenfabrik
Loeschenstr. 20 @ Erika H., 17242

Moskau 3m der
Börse 33
7001

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Paul Lange, Neustädter Markthalle
Stand 7-8
6004

Heinrich Richter Marktstraße 1
Uhren, Go-dwaren,
Optik, Sprechapparate
usw. — * %, Rabatt
6002

Reserviert

Uhren aller Art @ Goldwaren
Gustav Pfund Uhrmachermeister, Frei-Keuter-Straße 10
6001

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik
Biergroßhandlung
Industriegelände, Eingang C
6003

Reserviert

Möbelhaus „UNION“ ist billig
Haus für Möbel jeder Art
17 Alaunstraße 17
Gegründet 1888

Dresden-Trachau

Hermann Petzsch Holz- und Kostümhandlung
Leipziger Straße 252
7008

Herren- und Damen-Frisiersalon
S. Tischertka
Leipziger Straße 228
7008

Reserviert

II. Fleisch- und Wurstwaren
Emil Thomas
Leipziger Straße 167
7008

Dresden-Michten

Kauft Kohlen bei R. Fahnauer
Wilder-Mann-Straße 58, Tel. 58537
Gehestr. Telefon 57187
6004

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
G. Martin, Mittenstraße 2
(Gedreht, Zwiebeln, Blätter)

Hirsch-Drogerie ALEX Oppelt, Torgauer Straße 38
Kameralein — Fotoartikel — Wandsachen
6008

Mittener Lad- u. Farben-Centrale
Zigener Straße 170 (Gothaer Mitten)
Farben — Lacke — Vitell
6006

Hobritz Feinkost, Lebensmittel
Bürgerstraße 7 / zuckr.-Kaffee
7003

Hilbert Sonnenh. Wollfeilstraße 51
H. Alteidi- und Wurkmutter
7006

Leo's Markthalle

Zöglich Frischer, Süß, Salat, Nektar, Kaffee,
Teefabrik, Die weißen Univers. Größtes
Spielgeschäft, Große Auswahl! sehr schön
und benötigt keinen kleinen Platz
7004

Dresden-N.

Starke's Kurbad

Bautzner Straße 31, I / Ruf 51502 / Assekuranz-Kasse zugelassen. Besuch die Privat-Bade

6001

Theodor Reimann Bautzner Straße 31 / Ruf 51502 / Assekuranz-Kasse zugelassen. Besuch die Privat-Bade

Dresden-N., Königstraße 3
Größe Auswahl
am Platz
Niedrige Preise
Beste Arbeit

6003

„Neuba“ die Qualitäts-Besohlung
Dresden-A., Walpurgisstraße 2

Neu eröffnet:
Dresden-N., Blockhausgäßchen 3, Eing. Neust. Markt, am Blockha

Trotz niedriger Preise in bezug auf Material und Arbeit überreiche

Verarbeitung von Leder-Ausschnitt — Das kompletter Beschaltung ein Polsterstück

6008

Motorräder Bautzner Straße 21 / Ruf 51502 / Assekuranz-Kasse zugelassen. Besuch die Privat-Bade

6003

Friedrich Klotz GmbH, Dresden Bautzner Straße 40/42, Bautzner Straße 47, Freiberger Platz 2

Eisenwaren, Werkzeuge, Haushaltartikel, Gartengeräte
6004

Reihenamt zum Sportverein
Kuball Wagner, Verfehlungs-
feierungsfeier Arbeit, Ostseestadt
6000

Gaststätte Franz Meier Arsenal (Eingang A)
Verkehrslokal alter Arbeits

6003

Strümpfe, Trikotagen, Wäsche, Nähartikel

ALFRED BACE Hauptstraße 3

6004

Reihenamt

Brillen Hauptstraße 21 / Ruf 51502 / Assekuranz-Kasse zugelassen. Besuch die Privat-Bade

6003

Markthalle Paul Conradi Louisenstraße 46

6001

Medizinal-Drogerie E. Stephan
Ritterstraße 29 — Dragen, Batterie, usw.

6007

Fisch-Krauß Leipziger Straße 13 / Seelische, Rückenwaren
Dollanlagen / Kleiderwaren
6006

Walter Schmidt, GmbH Kurfürststraße 29 — Dragen, Batterie, usw.

6001

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte Kurfürststraße 27 — Dragen, Batterie, usw.

6002

Die braucht nicht mehr nach Altstadt laufen
De kann bei Wäsche-Meinell, Louisenstraße 47

6002

Verkehrskiosk der Arbeiterschaft

Onkel Willi Rudolfstraße 10 / Ruf 51502 / Assekuranz-Kasse zugelassen. Besuch die Privat-Bade

6003

Bäckerei und Konditor Max Vogel Sebnitzer Straße 67

6004

Die braucht nicht mehr nach Altstadt laufen
De kann bei Wäsche-Meinell, Louisenstraße 47

6002

Verkehrskiosk der Arbeiterschaft

Barbara-Apotheke Großenhainer Straße 127

6005

Fleisch- u. Wurstwaren Bernhard Ziegler, Marienhofstraße 127

6007

Die braucht nicht mehr nach Altstadt laufen
De kann bei Wäsche-Meinell, Louisenstraße 47

6002

Verkehrskiosk der Arbeiterschaft

Steinhart & Kahlensel Rückertstraße 10 / Lieferant der Krankenkasse

6002

Die braucht nicht mehr nach Altstadt laufen
De kann bei Wäsche-Meinell, Louisenstraße 47

6002

Verkehrskiosk der Arbeiterschaft

Kohlen-Adam Altubigau 5

6025

Die braucht nicht mehr nach Altstadt laufen
De kann bei Wäsche-Meinell, Louisenstraße 47

6002

Verkehrskiosk der Arbeiterschaft

Alfred Hengst Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

6028

Die braucht nicht mehr nach Altstadt laufen
De kann bei Wäsche-Meinell, Louisenstraße 47

6002